

## Schulinternes Curriculum

# Sport Sekundarstufe I



## Inhaltsverzeichnis

<b>1 Aufgaben und Ziele des Faches Sport.....</b>	<b>1</b>
1.1 Leitbild für das Fach Sport .....	1
1.2 Qualitätsentwicklung und -sicherung .....	1
1.3 Sportstättenangebot .....	2
1.4 Unterrichtsangebot .....	2
1.5 Schulsportfeste und -turniere; Sport im Rahmen von Schulfesten .....	2
<b>2 Schulinterner Lehrplan</b>	
2.1 Jahrgangsstufen	
2.1.1 Übersicht Jahrgangsstufe 5 .....	3
2.1.2 Übersicht Jahrgangsstufe 6 .....	4
2.1.3 Übersicht Jahrgangsstufe 7 .....	5
2.1.4 Übersicht Jahrgangsstufe 8 .....	6
2.1.5 Übersicht Jahrgangsstufe 9 .....	7
2.2 Gesamtübersicht Sek I .....	8
2.3 Bewegungsfelder	
2.3.1 Bewegungsfeld 1.....	9
2.3.2 Bewegungsfeld 2 .....	10
2.3.3 Bewegungsfeld 3 .....	11
2.3.4 Bewegungsfeld 4.....	12
2.3.5 Bewegungsfeld 5.....	13
2.3.6 Bewegungsfeld 6.....	14
2.3.7 Bewegungsfeld 7.....	15
2.3.8 Bewegungsfeld 8.....	16
2.3.9 Bewegungsfeld 9.....	17
<b>3 Leistung und ihre Bewertung – Leistungskonzept .....</b>	<b>18</b>
3.1 Grundsätze zur Leistungsbewertung .....	18
3.2 Formen der Leistungsbewertung .....	19
3.2.1 Prozessbezogene, unterrichtsbegleitende Lernerfolgsüberprüfung .....	19
3.2.2 Produktbezogene, punktuelle Lernerfolgsüberprüfung .....	19
3.3 Leistungsanforderungen – Kriterien zur Leistungsbewertung .....	20
3.4 Grundsätze der Notenbildung .....	20
<b>4 Konzept zur individuellen Förderung .....</b>	<b>20</b>
4.1 Grundsätze zur individuellen Förderung .....	20
4.2 Maßnahmen äußerer Differenzierung .....	20
4.3 Maßnahmen zur Gestaltung individualisierten Lernens .....	21
4.4 Anlassbezogene individuelle Förderung .....	21
4.5 Jedes Kind soll schwimmen lernen und können .....	21
<b>5 Evaluationskonzept der Fachkonferenz .....</b>	<b>22</b>
<b>Anhang</b>	
Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6 – Übersicht .....	23
Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 9 – Übersicht .....	25
Übersicht Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern .....	27

# 1 Aufgaben und Ziele des Faches

## 1.1 Leitbild für das Fach Sport

Der Stellenwert des Faches Sport im Schulleben und im Schulprogramm des Anne-Frank-Gymnasiums drückt sich im Leitbild und im Schulsportprogramm aus und ist Bestandteil des schulinternen Lehrplans. Unsere Schule folgt dazu einem ganzheitlichen Leitbild, das die Freude an Bewegung, Spiel und Sport der Schülerinnen und Schüler in einer bewegungsfreudigen Schule fördern will.

Die Fachkonferenz Sport möchte bei Schülerinnen und Schülern Bewegungsfreude und Gesundheitsbewusstsein im Schulsport im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Schule entwickeln. Durch ihr Schulsportkonzept möchte sie den Schülerinnen und Schülern die Ausbildung einer mündigen, bewegungsfreudigen und gesundheitsbewussten Persönlichkeit ermöglichen, um durch Bewegung, Spiel und Sport überdauernd und langfristig die Freude an der Bewegung und am Sport zu erhalten sowie Gesundheitsbewusstsein und Fitness für die Bewältigung des Alltags und zum Ausgleich von Belastung in die Lebensführung integrieren zu können.

Den Schülerinnen und Schülern des Anne-Frank-Gymnasiums soll darüber hinaus Gelegenheit gegeben werden, ihre Leistungsfreude und -bereitschaft in Wettkämpfen zu erproben und auszubilden.

Das Anne-Frank-Gymnasium fördert die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler durch Bewegung, Spiel und Sport, so dass sie

- in der Lage sind, die eigene Motivation zur Förderung und Erhaltung von Gesundheit und Fitness überdauernd hoch zu halten und zu manifestieren,
- sich als selbstwirksam erfahren,
- sich selbst steuern und kontrollieren können (Selbstdisziplin etc.),
- Wissen über Gesundheit und Fitness im und durch Sport besitzen,
- Wissen über Gesundheit und Fitness des eigenen Körpers besitzen und diesen differenziert wahrnehmen können,
- Wissen über die eigenen Lernstrategien besitzen und diese anwenden können,
- ihre Kenntnisse einer bewegungsfreudigen, gesunden Lebensführung konstruktiv anwenden können,
- sich im schulischen Umfeld und durch alle am Schulleben Beteiligten – Schulleitung, Lehrkräfte, Eltern, Mitschülerinnen und Mitschüler – sozial anerkannt und integriert wissen.

Zur Entwicklung und Förderung dieser Persönlichkeitsattribute leistet die Fachschaft Sport durch die Gestaltung des Schulsportprogramms einen bedeutsamen Beitrag, der dem Bildungs- und Erziehungsauftrag einer bewegungsfreudigen und gesunden Schule gerecht wird.

Um Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, sich über die Schulzeit hinaus für den Sport zu engagieren, bietet sie ihnen im Kurssystem der gymnasialen Oberstufe die Möglichkeit, vertieft Einblick in wissenschaftspropädeutisches Arbeiten zu erhalten.

## 1.2 Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die Fachkonferenz ist der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Faches Sport verpflichtet. Folgende Vereinbarungen werden als Grundlage einer teamorientierten Zusammenarbeit vereinbart:

Die Fachkonferenz Sport verpflichtet sich

- der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Sportunterrichts. Sie verpflichtet sich zur regelmäßigen Teilnahme an Fortbildungen im Rahmen der Unterrichtsentwicklung und Förderung des Schulsports.
- dazu, Inhalte und Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung zeitnah umzusetzen.
- zur Entwicklung eines Leitbildes mit dem Ziel der Förderung des Sports in der Schule. Das Leitbild ist der Schulöffentlichkeit vorzulegen und regelmäßig im Abstand von 5 Jahren zu evaluieren und fortzuschreiben. Die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern sind an der Evaluation zu beteiligen.

- zur Einführung eines Schulsportentwicklungsprogramms, das regelmäßig evaluiert und fortgeschrieben wird. Dazu erstellt sie einen Balkenplan, der die Arbeitsschwerpunkte sowie Entwicklung und Rechenschaftslegung gegenüber der Schulöffentlichkeit darlegt.
- zur Einführung und Fortschreibung eines Ablaufplans (Sportabzweigtage, Spielfest, Skifahrt...). Sie legt der Schulleitung spätestens zum Ende des Schuljahres einen Jahresarbeitsplan über zu entwickelnde Projekte, zur Evaluation sowie über die vereinbarten Veranstaltungen/Schulsporttermine vor. Diese werden in den Jahreskalender der Schule aufgenommen und der Schulöffentlichkeit zu Beginn des Schuljahres vorgestellt.

### 1.3 Sportstättenangebot

#### **Sportstätten der Schule:**

- Dreifachsporthalle
- Rasenplatz mit 4 Laufbahnen, 2 Sprunggruben, 2 Kugelstoßanlagen
- Aschenplatz

#### **Im Umfeld der Schule:**

- Nutzung des Lehrschwimmbeckens der David-Hirsch-Schule
- Nutzung der Beachvolleyball-Anlage des Volleyballvereins Aachener Volleyball-Enthusiasten
- Nutzung des Rugby-Spielfeldes des Aachener Rugby-Clubs

### 1.4 Unterrichtsangebot

Der Sportunterricht wird in allen Klassenstufen – soweit möglich – auf der Grundlage der verbindlichen Stundentafel erteilt:

- Regelunterricht der Klasse 5 : 4-stündig
- Regelunterricht der Klassen 6 – 9: 3-stündig
- Einführungsphase der GOST: 3-stündig
- Qualifikationsphase der GOST - Grundkurs: 3-stündig
- Qualifikationsphase der GOST - Projektkurs: 2-stündig

Für den Regelunterricht in der Sekundarstufe I gelten die Kernlehrpläne Sport Sek. I am Gymnasium in der Fassung vom 01.08.2011. Der Sportunterricht wird in allen Jahrgangsstufen gemäß Stundentafel erteilt.

In der gymnasialen Oberstufe findet der Sportunterricht im Rahmen des Pflichtunterrichts in der Einführungsphase 3-stündig im Rahmen reflektierter Praxis statt

Das AFG eröffnet Schülerinnen und Schülern in der GOST die Möglichkeit, einen Projektkurs zu belegen. Den Orientierungsrahmen für die Gestaltung der Projektkurse, ihre Einbindung in das Kursangebot und die Besonderheiten der Leistungsbeurteilung bildet die Verordnung über den Bildungsgang und die Abiturprüfung (APO-GOST) in den Paragraphen 11, 14, 17 und 28.

Die Fachkonferenz vereinbart, dass in der Jahrgangsstufe 9 eine Klassenfahrt mit sportlichem Schwerpunkt durchgeführt wird. Sportlicher Schwerpunkt ist das Skilaufen. Ansprechpartner für das Skiprojekt ist Herr Lange.

### 1.5 Schulsportfeste und -turniere; Sport im Rahmen von Schulfesten

Leisten und Leistung zu erfahren, sind unverzichtbare Bestandteile des Sports. Deshalb beschließt die Fachkonferenz, in ausgewählten Jahrgangsstufen auf der Grundlage des Unterrichts einen Sportabzweigtage und Schulsportwettkämpfe und -turniere durchzuführen. Neben dem Sportabzweigtage im Mai gibt es die folgenden Angebote:

- Weihnachts-Fußballturnier der 5. Klassen
- Sportspiel-Turniere der Sportkurse von Q1 und Q2 am letzten Dienstag des 1. Halbjahres
- Beachvolleyballturnier für die SII am letzten Dienstag des 2. Halbjahres
- Spielfest kurz vor den Herbstferien
- Familien-Sporttag am letzten Samstag im 1. Halbjahr

### 2.1.1 Übersicht Jahrgangsstufe 5

#### Erstes Halbjahr

- 1.1 Sich zusammen anstrengen und Spaß haben – bewegungsintensive Lauf- und Staffelspiele spielen, Belastungssituationen erkennen und verstehen
- 3.1 Laufen in seiner Vielfalt anwenden (Kurz- und Mittelstrecke)
- 2.1 „Lasst uns doch was spielen I“ – Miteinander grundlegende Spielfertigkeiten und –fähigkeiten in kleinen Spielen entdecken
- 5.1 Rollen, Rad, Handstand – grundlegende Bewegungsfertigkeiten am Boden für die Gestaltung einer Kür benutzen
- 9.1 Fair und spielerisch mit- und gegeneinander kämpfen

#### Zweites Halbjahr

- 5.2 Schwingen, Stützen und Springen – an unterschiedlichen Turngeräten sicher turnen
- 7.1 Ich kann im Team mit- und gegeneinander spielen! – Einfache Aufgaben in Mannschaftsspielen taktisch sicher und regelgeleitet bewältigen (Handball oder Basketball)
- 6.1 Bewegungstheater – kurze Szenen darstellen, um die körperliche Ausdrucksfähigkeit zu schulen (GA) / Diskotanz
- 3.2 Hoch oder Weit? – Springen in seiner Vielfalt anwenden
- 4.1 Kunststücke im Wasser – vielfältige Bewegungserfahrungen als Voraussetzung für sicheres Schwimmen
- 4.2 Tauchen ohne Angst – sich unter Wasser orientieren
- 4.3 „Richtig“ schwimmen in Bauchlage – Erlernen des Brust- und Kraulschwimmens auf technisch grundlegendem Niveau
- 4.4 Wasserspringen ohne Angst und Übermut – durch vielfältige Sprünge seine Grenzen ausloten
- 4.5 Fit und leistungsstark – in einer selbst gewählten Schwimmart ausdauernd schwimmen können

Jahrgang	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)	LB u	LB p
5.1	1.1	A D	5	2			1, 2			1				
5.1	3.1	A B	6	1, 2	1, 2	1	1, 2	1						
5.1	2.1	E	12	1, 2	1	1					1, 2			
5.1	5.1	A/B	15	1-3	1+2	1	1-3	1+2	2	1	1	1	L 2, 8, 10, 13	
5.1	9.1	E A	8	1, 2	1	1	1				1, 2			
5.2	5.2	A/C	10	1-2 + 4	1+2	1	1+2	2	2+3	1	1	1	L 2, 8, 10, 13	
5.2	7.1	A E	12	1, 2, 3, 4	1, 2		1, 2, 3				4			
5.2	6.1	A B	5	1, 2	1, 2	1	1	3	2		1, 2			
5.2	3.2	A B	6	1, 2	1, 2	2	1, 3	1, 2						
5.2	4.1	A	6	1	1, 2		1, 2, 3						6L1,4,9,15	6L2,14
5.2	4.2	A C	4	1, 4	1, 2	1	1, 3		1, 2, 3				6L1,15	6L2,5
5.2	4.3	A D	12	1, 2	1		1, 2, 3						6L5,8,9,11	6L1,2
5.2	4.4	A C	4	4	1, 2	1	1		1, 2, 3				6L4,8,13,16	6L2,4,14
5.2	4.5	D F	4	3		1				1, 2, 3		2, 3	6L1,10,14	6L1,14

### 2.1.2 Übersicht Jahrgangsstufe 6

#### Erstes Halbjahr

- 2.2 „Lasst uns doch was spielen II“ – Spiele kriteriengeleitet variieren und an veränderte Spielsituationen anpassen
- 8.1 Fahrradfahren entdecken – Bewegungsräume mit dem Fahrrad vielfältig und sicher nutzen
- 7.2 Mit dem Partner mit- und gegeneinander spielen (Tischtennis oder Badminton)
- 6.2 Rhythmuschulung durch Gestaltung einer Choreografie mit Gerät (Rope Skipping, Ballkorobics, Schwertkampf) (PA-synchron)

#### Zweites Halbjahr

- 5.3 Felgbewegungen an Reck, Barren oder Stufenbarren sachgerecht und situationsbezogen mit Sicherheits- und Hilfestellung turnen
- 9.2 kooperativ und taktisch kämpferische Spielsituationen erproben
- 1.2 Gut vorbereitet für sportliche Aktivitäten – allgemeines Aufwärmen funktionsgerecht und strukturiert durchführen
- 3.3 Schlagballweitwurf
- 3.4 Ohne Unterbrechung ausdauernd laufen können und verbessern
- 3.5 Höher, schneller, weiter – einen leichtathletischen Wettkampf mit gestalten und die eigene Leistung dokumentieren.
- 1.3 Wo sind meine persönlichen konditionellen Stärken? - Stärken und Schwächen psycho-physischer Leistungsfähigkeit erkennen, langfristig verbessern sowie Entspannung lernen

Jahrgang	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)	LB u	LB p
6.1	2.1	E	12	1, 3	1	1					2, 3			
6.1	8.1	A C F	10	1, 2	1	1	1		1, 2		4	1		
6.3	7.2	A E	12	1, 2, 3, 4		1	1, 2, 3				1			
6.4	6.2	B E	10	1, 2	1	1, 2	2	1, 2		1	2	3		
6.2	5.3	A/F	8	1-2 + 4	1+3	1	1-3	1+2	1+2	1	1	1	L 2, 8, 10, 13	
6.2	9.2	E A	6	1, 2	2	1	1				1, 3			
6.2	1.2	A F	8	1	1		1					1		
6.2	3.3	A B	6	1, 2	1, 2	2	1, 3	1, 2						
6.2	3.4	A D F	6	3	1, 2	1	1			1, 2, 3		2		
6.2	3.5	A C D	10	4	1, 2	2	1		1, 2, 3	3				
6.2	1.3	A D	5	2, 3		1	1, 2			1				

**Legende:**

UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (a – f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen); LB (Anforderungen zur Leistungsbewertung in prozentual absteigender Reihenfolge); LB u = unterrichtsbegleitende Leistungsbewertung; LB p = punktuelle Leistungsbewertung

## 2.1.3 Übersicht Jahrgangsstufe 7

### Erstes Halbjahr

- 7.3 Die gegnerischen Spieler überlisten
- 6.3 Erlernen und kriteriengeleitetes Umgestalten einer Choreografie im Bereich Hip-Hop / Breakdance oder Jumpstyle (GA)
- 4.6 „Ich will besser werden!“ – in Kraul- und Brustschwimmtechnik mit Start und Wende sicher schwimmen können
- 4.7 Vom Bauch auf den Rücken – durch das Erlernen des Rückenschwimmens die eigene Wassersicherheit verbessern
- 4.8 Retten können – Gefahren im Wasser begegnen und sich und andere retten können
- 4.9 Die eigene Fitness trainieren – sich Ausdauerziele setzen und diese beharrlich verfolgen

### Zweites Halbjahr

- 9.3 Lasst uns ein Kämpfchen wagen – Planung und Durchführung eines Zweikampf-Turniers
- 7.4 Gegeneinander spielen und gewinnen wollen
- 3.6 Das hab ich noch nie gemacht! – Hochsprung oder Kugelstoßen als neue Herausforderung annehmen
- 2.3 „Was ist denn das für ein Spiel?“ – Spiele aus anderen Kulturen spielen und verstehen

Jahrgang	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)	LB u	LB p
7.1	7.3	E	12	1, 2	1, 2	1					1, 2, 3, 4			
7.1	6.3	B A E	15	3	2	1	2	1, 3		1	1			
7.1	4.6	D F	12	1, 2	1		1, 2, 3			1, 2, 3			9L1,2,5,8,9,10,11,16	9L2,14
7.1	4.7	A	6	1, 2			1, 2, 3						9L1,5,8,13,16	9L2,5,10
7.1	4.8	C F	4	4		1	1, 2					1, 2, 3	9L6,7,8,15	9L1,3,10,15,17
7.1	4.9	D F	8	1, 3	1	1				1, 2, 3		2, 3	9L1,14,15	9L1,2,14
7.2	9.3	E C	6	2	1	2			1, 3	1, 3	1, 2, 3, 4			
7.2	7.4	D E	8	2, 3	2, 3	1				1, 2	1, 2			
7.2	3.6	A B	10	1, 2	2		1, 2, 3							
7.2	2.3	E	8	3	1	1					1, 2, 3, 4			

**Legende:**

UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (a – f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen); LB (Anforderungen zur Leistungsbewertung in prozentual absteigender Reihenfolge); LB u = unterrichtsbegleitende Leistungsbewertung; LB p = punktuelle Leistungsbewertung

## 2.1.4 Übersicht Jahrgangsstufe 8

### Erstes Halbjahr

6.4 Tanzend fit werden – Fitnesschoreografie mit gymnastischen und ausdauerbelastenden Elementen z.B. Step-Aerobic, Zumba,... (EA)

5.4 Akrobatik – eine Gruppengestaltung erarbeiten, präsentieren und bewerten

### Zweites Halbjahr

7.5 Den Anforderungen eines Turniers gewachsen sein (Tischtennis oder Badminton)

1.5 Wie fit bin ich? – Wie werde ich besser? – seine Fitness testen und Grundprinzipien des Trainings sowie eine weitere Entspannungstechnik kennen und anwenden

3.7 Wir messen uns in einem selbst zusammengestellten Wettkampf – einen leichtathletischen Mannschaftswettkampf planen, durchführen und auswerten

Jahr-gang	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)	LB u	LB p
8.1	6.4	F B	15	4	1	1	3, 2	1, 2	3	1, 2, 3		2		
8.1	5.4	B/A	8	3	1-3	2	1-3	1+2	1+2	1	1	1	L 2, 4, 9, 15	
8.2	7.5	A E	14	1, 2	1, 2	1	1, 2, 3				1, 3, 4			
8.2	1.5	A D F	12	1, 2, 3	1, 2	1, 2	1, 2			1, 2		2		
8.2	3.7	D E	12	1, 4	1, 2	1				1, 2, 3	4			

#### Legende:

UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (a – f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen); LB (Anforderungen zur Leistungsbewertung in prozentual absteigender Reihenfolge); LB u = unterrichtsbegleitende Leistungsbewertung; LB p = punktuelle Leistungsbewertung

## 2.1.5 Übersicht Jahrgangsstufe 9

### Erstes Halbjahr

2.4 „Spiel mal anders“ – Grundideen und Strukturen verschiedener Spiele analysieren, vergleichen und verändern

9.4 Bodenkampf technisch und taktisch verbessern und bewerten

5.5 Le Parkour – Hindernisse kreativ, schnell und sicher überwinden

### Zweites Halbjahr

1.4 Vorbereitung auf die Wintersportfahrt: Sich selbst und andere funktional aufwärmen. Gezieltes allgemeines und sportartspezifisches Kraft-, Ausdauer- und Gleichgewichtstraining entwickeln, beurteilen und durchführen, sowie Methoden zur allgemeinen und wintersportspezifischen Entspannung kennen und durchführen können.

8.2 Skifahren – sicheres Fahren in unterschiedlichem Gelände

7.6 Wir planen ein Turnier für die Klasse(n) und erproben es (Basketball oder Handball)

3.8 Systematische Verbesserung des ausdauernden Laufens

Jahr-gang	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)	LB u	LB p
9.1	2.4	E	10	1, 2	1						1, 2, 3, 4			
9.1	9.4	E D	10	1	2	1				1, 3				
9.1	5.5	C/A	10	2	2+3	1	1+2	2	1-3	1	1+2	1	L 2, 4, 9, 15	
9.2	1.4	A F	8	1, 2	1, 2		1, 2					1		
9.2	8.2	A C F	21	1, 2	1	1, 2	1, 3	1, 2	2, 3	1	1, 2	1		
9.2	7.6	E	10	1, 2	1, 2	2					1, 3, 4			
9.2	3.8	A D F	8	3	2	1	1			1, 2, 3		2, 3		

**Legende:**

UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (a – f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen); LB (Anforderungen zur Leistungsbewertung in prozentual absteigender Reihenfolge); LB u = unterrichtsbegleitende Leistungsbewertung; LB p = punktuelle Leistungsbewertung



**2.2 Gesamtübersicht Obligatorik und Freiraum in der Sekundarstufe I**

U – Woche	5. Klasse		6. Klasse		7. Klasse		8. Klasse		9. Klasse	
1										
2	BF 1.1 (5) AD	BF 3.1 (6) AB	BF 2.2 (12) E		BF 7.3 (12) E	BF 4.6 (12) DF	Freiraum		BF 2.4 (10) E	
3										
4										
5	BF 2.1 (12) E		BF 8.1 (10) ACF		Freiraum	BF 4.7 (6) A	BF 6.4 (15) BF		BF 9.4 (10) ED	Freiraum
6										
7										
8	BF 5.1 (15) AB		BF 7.2 (12) AE		Freiraum	BF 4.8 (4) CF	Freiraum		BF 5.5 (10) CA	
9										
10										
11										
12	Freiraum		BF 6.2 (10) BE		BF 6.3 (15) BAE	BF 4.9 (8) DF	Freiraum		Freiraum	
13										
14	BF 9.1 (8) EA		Freiraum		BF 9.3 (6) EC	BF 7.4 (8) DE	BF 7.7 (14) AE		BF 1.4 (8) AF	
15										
16										
17	BF 5.2 (10) AC		BF 4.1 (8) AF		Freiraum		Freiraum		BF 8.2 (18) ACF	
18										
19										
20										
21	BF 7.1 (12) AE		BF 9.2 (6) EA		Freiraum		Freiraum		BF 7.6 (10) E	
22										
23										
24	BF 4.2 (4) AC		BF 1.2 (8) AF		BF 3.6 (10) AB		BF 1.5 (12) ADF		BF 3.7 (12) DE	
25										
26	BF 6.1 (5) AB		BF 3.3 (6) AB		BF 3.4 (6) ADF		BF 2.3 (8) E		Freiraum	
27										
28										
29										
30	BF 4.3 (12) AD		BF 3.5 (10) ACD		BF 1.3 (5) AD		Freiraum		BF 3.8 (8) ADF	
31										
32	BF 4.4 (4) AC		BF 3.2 (6) AB		Freiraum		Freiraum		Freiraum	
33										
34										
35	BF 3.2 (6) AB		BF 4.5 (4) DF		Freiraum		Freiraum		Freiraum	
36										
37	BF 3.2 (6) AB		BF 4.5 (4) DF		Freiraum		Freiraum		Freiraum	
38										
39										
40										

### 2.3.1 Bewegungsfeld 1 Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen

#### Jahrgangsstufen 5 und 6

- 1.1 Sich zusammen anstrengen und Spaß haben – bewegungsintensive Lauf- und Staffelspiele spielen, Belastungssituationen erkennen und verstehen
- 1.2 Gut vorbereitet für sportliche Aktivitäten – allgemeines Aufwärmen funktionsgerecht und strukturiert durchführen
- 1.3 Wo sind meine persönlichen konditionellen Stärken? - Stärken und Schwächen psycho-physischer Leistungsfähigkeit erkennen, langfristig verbessern sowie Entspannung lernen

#### Jahrgangsstufen 7 bis 9

- 1.4 Vorbereitung auf die Wintersportfahrt: Sich selbst und andere funktional aufwärmen. Gezieltes allgemeines und sportartspezifisches Kraft-, Ausdauer- und Gleichgewichtstraining entwickeln, beurteilen und durchführen, sowie Methoden zur allgemeinen und wintersportspezifischen Entspannung kennen und durchführen können.
- 1.5 Wie fit bin ich? – Wie werde ich besser? – seine Fitness testen und Grundprinzipien des Trainings sowie eine weitere Entspannungstechnik kennen und anwenden

Jahrgang	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)	LB u	LB p
Ende Jahrgangsstufe 6														
5.1	1.1	A D	5	2			1, 2			1				
2	1.2	A F	8	1	1		1					1		
3	1.3	A D	5	2, 3		1	1, 2			1				
Ende Jahrgangsstufe 9														
4	1.4	A F	8	1, 2	1, 2		1, 2					1		
5	1.5	A D F	12	1, 2, 3	1, 2	1, 2	1, 2			1, 2		2		

**Legende:**

UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (a – f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen); LB (Anforderungen zur Leistungsbewertung in prozentual absteigender Reihenfolge); LB u = unterrichtsbegleitende Leistungsbewertung; LB p = punktuelle Leistungsbewertung

## 2.3.2 Bewegungsfeld 2 Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen

### Jahrgangsstufen 5 und 6

- 2.1 „Lasst uns doch was spielen I“ – Miteinander grundlegende Spielfertigkeiten und –fähigkeiten in kleinen Spielen entdecken
- 2.2 „Lasst uns doch was spielen II“ – Spiele kriteriengeleitet variieren und an veränderte Spielsituationen anpassen

### Jahrgangsstufen 7 bis 9

- 2.3 „Was ist denn das für ein Spiel?“ – Spiele aus anderen Kulturen spielen und verstehen
- 2.4 „Spiel mal anders“ – Grundideen und Strukturen verschiedener Spiele analysieren, vergleichen und verändern

Jahr-gang	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)	LB u	LB p
Ende Jahrgangsstufe 6														
	2.1	E	12	1, 2	1	1					1, 2			
	2.1	E	12	1, 3	1	1					2, 3			
Ende Jahrgangsstufe 9														
	2.3	E	8	3	1	1					1, 2, 3, 4			
	2.4	E	10	1, 2	1						1, 2, 3, 4			

**Legende:**

UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (a – f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen); LB (Anforderungen zur Leistungsbewertung in prozentual absteigender Reihenfolge); LB u = unterrichtsbegleitende Leistungsbewertung; LB p = punktuelle Leistungsbewertung

### 2.3.3 Bewegungsfeld 3

### Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik

#### Jahrgangsstufen 5 und 6

- 3.1 Laufen in seiner Vielfalt anwenden (Kurz- und Mittelstrecke)
- 3.2 Hoch oder Weit? – Springen in seiner Vielfalt anwenden
- 3.3 Schlagballweitwurf
- 3.4 Ohne Unterbrechung ausdauernd laufen können und verbessern
- 3.5 Höher, schneller, weiter – einen leichtathletischen Wettkampf mit gestalten und die eigene Leistung dokumentieren.

#### Jahrgangsstufen 7 bis 9

- 3.6 Das hab ich noch nie gemacht! – Hochsprung oder Kugelstoßen als neue Herausforderung annehmen
- 3.7 Wir messen uns in einem selbst zusammengestellten Wettkampf – einen leichtathletischen Mannschaftswettkampf planen, durchführen und auswerten
- 3.8 Systematische Verbesserung des ausdauernden Laufens

Jahrgang	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)	LB u	LB p
Ende Jahrgangsstufe 6														
	3.1	A B	6	1, 2	1, 2	1	1, 2	1						
	3.2	A B	6	1, 2	1, 2	2	1, 3	1, 2						
	3.3	A B	6	1, 2	1, 2	2	1, 3	1, 2						
	3.4	A D F	6	3	1, 2	1	1			1, 2, 3		2		
	3.5	A C D	10	4	1, 2	2	1		1, 2, 3	3				
Ende Jahrgangsstufe 9														
	3.6	A B	10	1, 2	2		1, 2, 3							
	3.7	D E	12	1, 4	1, 2	1				1, 2, 3	4			
	3.8	A D F	8	3	2	1	1			1, 2, 3		2, 3		

**Legende:**

UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (a – f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen); LB (Anforderungen zur Leistungsbewertung in prozentual absteigender Reihenfolge); LB u = unterrichtsbegleitende Leistungsbewertung; LB p = punktuelle Leistungsbewertung

### 2.3.4 Bewegungsfeld 4 Bewegen im Wasser - Schwimmen

#### Jahrgangsstufen 5 und 6

- 4.1 Kunststücke im Wasser – vielfältige Bewegungserfahrungen als Voraussetzung für sicheres Schwimmen
- 4.2 Tauchen ohne Angst – sich unter Wasser orientieren
- 4.3 „Richtig“ schwimmen in Bauchlage – Erlernen des Brust- und Kraulschwimmens auf technisch grundlegendem Niveau
- 4.4 Wasserspringen ohne Angst und Übermut – durch vielfältige Sprünge seine Grenzen ausloten
- 4.5 Fit und leistungsstark – in einer selbst gewählten Schwimmart ausdauernd schwimmen können

#### Jahrgangsstufen 7 bis 9

- 4.6 „Ich will besser werden!“ – in Kraul- und Brustschwimmtechnik mit Start und Wende sicher schwimmen können
- 4.7 Vom Bauch auf den Rücken – durch das Erlernen des Rückenschwimmens die eigene Wassersicherheit verbessern
- 4.8 Retten können – Gefahren im Wasser begegnen und sich und andere retten können
- 4.9 Die eigene Fitness trainieren – sich Ausdauerziele setzen und diese beharrlich verfolgen

Jahr-gang	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)	LB u	LB p
Ende Jahrgangsstufe 6														
	4.1	A	6	1	1, 2		1, 2, 3						6L1,4,9,15	6L2,14
	4.2	A C	4	1, 4	1, 2	1	1, 3		1, 2, 3				6L1,15	6L2,5
	4.3	A D	12	1, 2	1		1, 2, 3						6L5,8,9,11	6L1,2
	4.4	A C	4	4	1, 2	1	1		1, 2, 3				6L4,8,13,16	6L2,4,14
	4.5	D F	4	3		1				1, 2, 3		2, 3	6L1,10,14	6L1,14
Ende Jahrgangsstufe 9														
	4.6	D F	12	1, 2	1		1, 2, 3			1, 2, 3			9L1,2,5,8,9,10,11,16	9L2,14
	4.7	A	6	1, 2			1, 2, 3						9L1,5,8,13,16	9L2,5,10
	4.8	C F	4	4		1	1, 2					1, 2, 3	9L6,7,8,15	9L1,3,10,15,17
	4.9	D F	8	1, 3	1	1				1, 2, 3		2, 3	9L1,14,15	9L1,2,14

**Legende:**

UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (a – f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen); LB (Anforderungen zur Leistungsbewertung in prozentual absteigender Reihenfolge); LB u = unterrichtsbegleitende Leistungsbewertung; LB p = punktuelle Leistungsbewertung

### 2.3.5 Bewegungsfeld 5 Bewegen an Geräten – Turnen

#### Jahrgangsstufen 5 und 6

- 5.1 Rollen, Rad, Handstand – grundlegende Bewegungsfertigkeiten am Boden für die Gestaltung einer Kür benutzen
- 5.2 Schwingen, Stützen und Springen – an unterschiedlichen Turngeräten sicher turnen
- 5.3 Felgbewegungen an Reck, Barren oder Stufenbarren sachgerecht und situationsbezogen mit Sicherheits- und Hilfestellung turnen

#### Jahrgangsstufen 7 bis 9

- 5.4 Akrobatik – eine Gruppengestaltung erarbeiten, präsentieren und bewerten
- 5.5 Le Parkour – Hindernisse kreativ, schnell und sicher überwinden

Jahrgang	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)	LB u	LB p
Ende Jahrgangsstufe 6														
	5.1	A/B	15	1-3	1+2	1	1-3	1+2	2	1	1	1	L 2, 8, 10, 13	
	5.2	A/C	10	1-2 + 4	1+2	1	1+2	2	2+3	1	1	1	L 2, 8, 10, 13	
	5.3	A/F	8	1-2 + 4	1+3	1	1-3	1+2	1+2	1	1	1	L 2, 8, 10, 13	
Ende Jahrgangsstufe 9														
	5.4	B/A	8	3	1-3	2	1-3	1+2	1+2	1	1	1	L 2, 4, 9, 15	
	5.5	C/A	10	2	2+3	1	1+2	2	1-3	1	1+2	1	L 2, 4, 9, 15	

**Legende:**

UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (a – f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen); LB (Anforderungen zur Leistungsbewertung in prozentual absteigender Reihenfolge); LB u = unterrichtsbegleitende Leistungsbewertung; LB p = punktuelle Leistungsbewertung

### 2.3.6 Bewegungsfeld 6

### Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste

#### Jahrgangsstufen 5 und 6

- 6.1 Bewegungstheater – kurze Szenen darstellen, um die körperliche Ausdrucksfähigkeit zu schulen (GA) / Diskotanz
- 6.2 Rhythmuschulung durch Gestaltung einer Choreografie mit Gerät (Rope Skipping, Ballkorobics, Schwertkampf) (PA-synchron)

#### Jahrgangsstufen 7 bis 9

- 6.3 Erlernen und kriteriengeleitetes Umgestalten einer Choreografie im Bereich Hip-Hop / Breakdance oder Jumpstyle (GA)
- 6.4 Tanzend fit werden – Fitnesschoreografie mit gymnastischen und ausdauerbelastenden Elementen z.B. Step-Aerobic, Zumba,... (EA)

Jahr-gang	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)	LB u	LB p
Ende Jahrgangsstufe 6														
	6.1	A B	5	1, 2	1, 2	1	1	3	2		1, 2			
	6.2	B E	10	1, 2	1	1, 2	2	1, 2		1	2	3		
Ende Jahrgangsstufe 9														
	6.3	B A E	15	3	2	1	2	1, 3		1	1			
	6.4	F B	15	4	1	1	3, 2	1, 2	3	1, 2, 3		2		

**Legende:**

UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (a – f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen); LB (Anforderungen zur Leistungsbewertung in prozentual absteigender Reihenfolge); LB u = unterrichtsbegleitende Leistungsbewertung; LB p = punktuelle Leistungsbewertung

### 2.3.7 Bewegungsfeld 7 Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele

#### Jahrgangsstufen 5 und 6

7.1 Ich kann im Team mit- und gegeneinander spielen! – Einfache Aufgaben in Mannschaftsspielen taktisch sicher und regelgeleitet bewältigen (Handball oder Basketball)

7.2 Mit dem Partner mit- und gegeneinander spielen (Tischtennis oder Badminton)

#### Jahrgangsstufen 7 bis 9

7.3 Die gegnerischen Spieler überlisten

7.4 Gegeneinander spielen und gewinnen wollen

7.5 Den Anforderungen eines Turniers gewachsen sein (Tischtennis oder Badminton)

7.6 Wir planen ein Turnier für die Klasse(n) und erproben es (Basketball oder Handball)

Jahr-gang	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF c	IF (d)	IF (e)	IF (f)	LB u	LB p
Ende Jahrgangsstufe 6														
	7.1	A E	12	1, 2, 3, 4	1, 2		1, 2, 3				4			
	7.2	A E	12	1, 2, 3, 4		1	1, 2, 3				1			
Ende Jahrgangsstufe 9														
	7.3	E	12	1, 2	1, 2	1					1, 2, 3, 4			
	7.4	D E	8	2, 3	2, 3	1				1, 2	1, 2			
	7.5	A E	14	1, 2	1, 2	1	1, 2, 3				1, 3, 4			
	7.6	E	10	1, 2	1, 2	2					1, 3, 4			

**Legende:**

UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (a – f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen); LB u = (Anforderungen zur Leistungsbewertung in prozentual absteigender Reihenfolge); LB p = punktuelle Leistungsbewertung



**2.3.8 Bewegungsfeld 8****Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport****Jahrgangsstufen 5 und 6**

8.1 Fahrradfahren entdecken – Bewegungsräume mit dem Fahrrad vielfältig und sicher nutzen

**Jahrgangsstufen 7 bis 9**

8.2 Skifahren – sicheres Fahren in unterschiedlichem Gelände

Jahr- gang	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)	LB u	LB p
Ende Jahrgangsstufe 6														
	8.1	A C F	10	1, 2	1	1	1		1, 2		4	1		
Ende Jahrgangsstufe 9														
	8.2	A C F	21	1, 2	1	1, 2	1, 3	1, 2	2, 3	1	1, 2	1		

**Legende:**

UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (a – f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen); LB (Anforderungen zur Leistungsbewertung in prozentual absteigender Reihenfolge); LB u = unterrichtsbegleitende Leistungsbewertung; LB p = punktuelle Leistungsbewertung

**2.3.9 Bewegungsfeld 9****Ringern und Kämpfen – Zweikampfsport****Jahrgangsstufen 5 und 6**

9.1 Fair und spielerisch mit- und gegeneinander kämpfen

9.2 kooperativ und taktisch kämpferische Spielsituationen erproben

**Jahrgangsstufen 7 bis 9**

9.3 Lasst uns ein Kämpfchen wagen – Planung und Durchführung eines Zweikampf-Turniers

9.4 Bodenkampf technisch und taktisch verbessern und bewerten

Jahrgang	BF	PP	Std.	BWK	MK	UK	IF (a)	IF (b)	IF (c)	IF (d)	IF (e)	IF (f)	LB u	LB p
Ende Jahrgangsstufe 6														
	9.1	E A	8	1, 2	1	1	1				1, 2			
	9.2	E A	6	1, 2	2	1	1				1, 3			
Ende Jahrgangsstufe 9														
	9.3	E C	6	2	1	2			1, 3	1, 3	1, 2, 3, 4			
	9.4	E D	10	1	2	1				1, 3				

**Legende:**

UV = Unterrichtsvorhaben; BF = Bewegungsfeld/ Sportbereich; PP = Pädagogische Perspektiven; Std. = Stunden; BWK = Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz; MK = Methodenkompetenz; UK = Urteilskompetenz; IF (a – f) = Inhaltsfelder (die Kleinbuchstaben verkörpern die Inhalte der Pädagogischen Perspektiven; die Kleinbuchstaben sind inhaltlich dementsprechend analog zu den Pädagogischen Perspektiven zu verstehen); LB (Anforderungen zur Leistungsbewertung in prozentual absteigender Reihenfolge); LB u = unterrichtsbegleitende Leistungsbewertung; LB p = punktuelle Leistungsbewertung

## 3 Leistung und ihre Bewertung – Leistungskonzept des Faches Sport

### 3.1 Grundsätze der Leistungsbewertung

Die Leistungsbeurteilung im Fach Sport orientiert sich an den im Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen und den jeweils ausgewiesenen Zielsetzungen eines Unterrichtsvorhabens. Folgende Grundsätze zur Leistungsbewertung im Fach Sport der Sek. I werden von der Fachkonferenz Sport am Anne-Frank-Gymnasium Aachen verbindlich festgelegt:

- **Bewertung auf der Grundlage der Bewegungsfelder/ Sportbereiche**  
Die Leistungsbewertung bezieht sich auf alle Bewegungsfelder und Sportbereiche. Eine Beschränkung auf einzelne Bewegungsfelder und Sportbereiche ist nicht erlaubt.
- **Bewertung unter Berücksichtigung aller Kompetenzbereiche**  
Die Leistungsbewertung im Fach Sport bezieht sich auf alle Kompetenzbereiche gemäß dem Kernlehrplan Sport, eine ausschließlich auf die Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz bezogene Leistungsbewertung ist nicht zulässig. Der Bereich der Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz ist jedoch jeweils der Ausgangspunkt für die Entfaltung der Methoden- und Urteilskompetenz. Es ist darauf zu achten, dass die Leistungsbewertung den inhaltlichen Schwerpunkten der Kompetenzerwartungen innerhalb des jeweiligen Unterrichtsvorhabens entspricht.
  - Das Einbringen von Leistungen im Bereich der **Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz** bezieht sich auf psycho-physische, technisch-koordinative, taktisch-kognitive sowie ästhetisch-gestalterische Fertigkeiten und Fähigkeiten. Darüber hinaus berücksichtigt dieser Kompetenzbereich aber auch das Einbringen systematischen, grundlegenden Wissens in den Bereichen Bewegung, Spiel und Sport. Von zentraler Bedeutung für die Realisierung des eigenen sportlichen Handelns und für sportliches Handeln im sozialen Kontext ist, über sporttheoretisches Hintergrundwissen sowie Fach- und Sachkenntnisse aus den unterschiedlichen Sinnggebungsbereichen des Sports zu verfügen und mit diesem Wissen situationsangemessen umgehen zu können.
  - Das Einbringen von Leistungen im Bereich der **Methodenkompetenz** bezieht sich auf methodisch-strategische wie auch sozial-kommunikative Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens allein und in der Gruppe. Einerseits sind grundlegende Verfahren, sportbezogene Informationen und relevantes Fachwissen zu beschaffen, aufzubereiten, zu strukturieren. Andererseits sind Verfahrenkenntnisse und Fähigkeiten, sich selbstständig strukturiert und systematisch mit Aufgaben aus den Bereichen sportlichen Handelns auseinander zu setzen und eigenverantwortlich angemessene Lösungswege sowie Handlungspläne zu entwerfen in die Leistungsbewertung einzubeziehen. Darüber hinaus sind Verfahren in die Leistungsbewertung im Sportunterricht einzubeziehen, die sporttypischen Handlungssituationen in der Gruppe angemessen zu berücksichtigen.
  - Das Einbringen von Leistungen im Bereich der **Urteilskompetenz** umfasst eine kritische Auseinandersetzung mit dem erarbeiteten fachlichen und methodischen Hintergrundwissen und der erlebten sportlichen Wirklichkeit, indem das selbstständige, auf Kriterien gestützte begründete Beurteilen im Mittelpunkt steht. Dies impliziert das Finden eines eigenen Urteils ebenso wie das verständigungsorientierte Abwägen und den verständnisvoll reflektierten Umgang mit Anderen auch in der Sportpraxis. Urteilskompetenz zielt somit auf argumentativ schlüssiges Abwägen und Beurteilen, das sich sowohl auf sportpraktische Erfahrungen als auch auf fachliche und methodische Kenntnisse stützt. Darüber hinaus zielt das Reflektieren und Einordnen von Lernerfahrungen im Zusammenhang mit verschiedenen Sinnrichtungen und Motiven sportlichen Handelns auf den Sinn des eigenen Tuns ab. Andererseits bezieht sie aber auch die kritische Auseinandersetzung mit Bewegungs-, Spiel- und Sportkulturen ein.
- **Bewertung vor dem Hintergrund sportbezogener Verhaltensdimensionen**  
Folgende Aspekte sportbezogenen Verhaltens werden für die Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt, wobei die Angemessenheit und der Anteil an der Bewertung vom Anteil und von der jeweiligen Bedeutung innerhalb eines Unterrichtsvorhabens abhängen.
  - **Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen** beziehen sich auf das selbstständige und verantwortliche Gestalten von sportlichen Handlungssituationen, z.B. das Herrichten von Spielflächen und Geräten, die Bildung von Mannschaften, das Vereinbaren von Regeln, aber auch die gegenseitige Beratung und Hilfe sowie Korrektur beim Lernen, Üben und Trainieren.
  - **Anstrengungsbereitschaft** meint die Bereitschaft im unterrichtlichen Geschehen sowohl produkt- als auch prozessbezogen engagiert und motiviert mitzuarbeiten, sowie eigenverantwortlich die eigene psycho-physische Leistungsfähigkeit kontinuierlich und vertieft auch außerhalb des Unterrichts zu verbessern und zu erhalten.
  - **Selbstständigkeit** bezieht sich z.B. auf die Fähigkeit, beim Geräteaufbau und -abbau zu helfen, Eigenverantwortung für die Sicherheit im Sportunterricht zu tragen, sich selbstständig aufzuwärmen, intensiv zu üben und zu trainieren sowie sich auf den Sportunterricht angemessen vor- und nachzubereiten sowie für eine angemessene Sportbekleidung zu sorgen.

- **Fairness, Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit** beziehen sich darauf, sich im jeweiligen Unterrichtsvorhaben an die Regeln des fairen Umgangs miteinander zu halten, sowie in allen Gruppen konstruktiv mitzuarbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen.
- **Bewertung vor dem Hintergrund individuellen Leistungsvermögens**  
Die Leistungsbewertung ist einem pädagogischen Leistungsverständnis verpflichtet, das das individuelle Leistungsvermögen sowie den individuellen Lernfortschritt in der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.
- **Bewertung vor dem Hintergrund von Transparenz und Angemessenheit**  
Schülerinnen und Schüler werden jeweils mit den Leistungsanforderungen des Sportunterrichts durch die Sportlehrkraft vertraut gemacht. Die Sport unterrichtende Lehrkraft macht zu Beginn eines Unterrichtsvorhabens – neben der Darlegung der Zielsetzungen sowie der inhaltlichen Schwerpunkte – die Leistungsbewertung durch die Offenlegung der konkreten Leistungsanforderungen sowie der angestrebten Kompetenzen transparent.

### 3.2 Formen der Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung erfolgt gemäß Kernlehrplan Sport in vielfältigen Formen. Diese Vielfalt dient der Möglichkeit zur differenzierten individuellen Rückmeldung über das Erreichen von Zielsetzungen im Sportunterricht sowie über den Könnens- und Lernfortschritt in Form von Lernerfolgsüberprüfungen.

Die Fachschaft vereinbart einen Minimalkonsens über verbindliche Formen der Leistungsbewertung für jedes Unterrichtsvorhaben hinsichtlich einzubringender punktueller und unterrichtsbegleitender Formen der Überprüfung, um eine Vergleichbarkeit der Anforderungen zu gewährleisten. Dabei beziehen sich die Lernerfolgsüberprüfungen (allein und/oder in der Gruppe) auf alle drei Kompetenzbereiche gemäß dem Kernlehrplan Sport.

#### 3.2.1 Prozessbezogene, unterrichtsbegleitende Lernerfolgsüberprüfung

Prozessbezogene Lernerfolgsüberprüfungen können als Instrument zur individuellen Rückmeldung für das Erreichen von Lernzielen im Unterricht genutzt werden und ermöglichen in Form von Langzeitbeobachtungen, Lernleistungen in ihrer Stetigkeit einzuschätzen und durch deren langfristige Begleitung und Unterstützung kontinuierlich zu entwickeln. Das gilt vor allem für den Bereich von Verhaltensdispositionen im Sport, die sich in partnerschaftlichem, fairem, kooperativem sowie tolerantem Verhalten zeigen. Die unterrichtsbegleitenden, prozessbezogenen Lernerfolgsüberprüfungen können sich auf folgende Formen beziehen:

- selbstständiges Planen und Gestalten von Auf- und Abwärmprozessen
- Mitgestaltung von Unterrichtssituationen
- Helfen und Sichern, Geräteaufbau und -abbau, Schiedsrichter- und Kampfrichteraufgaben
- Selbst- und Fremdbeobachtung in sportlichen Handlungssituationen
- Anstrengungsbereitschaft, Willenskraft, Kooperations- und Teamfähigkeit, Leistungsbereitschaft
- Beiträge (mündlich): Lösung von Aufgaben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Beiträge zum Unterrichtsgespräch ...

#### 3.2.2 Produktbezogene, punktuelle Lernerfolgsüberprüfung

Sie setzen voraus, dass die Schülerinnen und Schüler mit den an sie gestellten Anforderungen aus dem Unterricht vertraut sind. Punktuelle Leistungsüberprüfungen werden im Klassenbuch dokumentiert. Die punktuellen Lernerfolgsüberprüfungen können sich auf folgende Formen beziehen:

- Demonstration von Bewegungshandeln, Präsentationen technisch-koordinativer Fertigkeiten, taktisch-kognitiver sowie ästhetisch-gestalterischer Fähigkeiten
- Fitness-/ Ausdauerleistungstests
- Qualifikationsnachweise: Schwimmbabzeichen, Sportabzeichen
- Wettkämpfe: Mehrkämpfe, Turniere
- selbstständiges Planen und Gestalten von Auf- und Abwärmprozessen
- Selbst- und Fremdbeobachtung in sportlichen Handlungssituationen
- Schriftliche Beiträge zum Unterricht, z. B. Übungen, Skizzen, Plakate, Tabellen, Kurzreferate, Stundenprotokolle, Übungs- oder Trainingsprotokolle, Lerntagebücher, Portfolios
- Mündliche Beiträge zum Unterricht: z. B. Lösung von Aufgaben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Beiträge zum Unterrichtsgespräch ...

### 3.3 Leistungsanforderungen - Kriterien zur Leistungsbewertung

Die Fachkonferenz Sport legt Kriterien (L 1 – L 17) für gute und ausreichende Leistungen in den Jahrgangsstufen 5 und 6 sowie 7 bis 9 fest (siehe Anhang). Dabei berücksichtigt sie die im Kernlehrplan formulierten Leistungsanforderungen sowie beobachtbares Verhalten, das in allen Bewegungsfeldern/Sportbereichen übergreifend erkennbar ist.

Die Fachkonferenz setzt für alle durch die Fachkonferenz im Rahmen der Obligatorik vereinbarten Unterrichtsvorhaben Bereiche (L 1 – L 17) fest, in denen die Leistungsüberprüfung erfolgt. Die Konkretisierung innerhalb des jeweiligen Unterrichtsvorhabens unterliegt der jeweiligen Lehrkraft. Sofern für das einzelne Unterrichtsvorhaben vorgesehen, werden von der Fachschaft erstellte Wertungstabellen einheitlich genutzt (z.B. Cooper-Test).

### 3.4 Grundsätze der Notenbildung

Die Fachkonferenz Sport des Anne-Frank-Gymnasiums einigt sich auf folgende Grundsätze der Notenbildung:

Die Leistungsbewertung erfolgt in einem kontinuierlichen Prozess, bezieht sich auf alle Unterrichtsvorhaben und berücksichtigt alle Formen und Grundsätze der Leistungsbewertung in einem angemessenen Rahmen. Selbstverschuldete Nichtteilnahme des Schülers am Unterricht wird bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.

Außergewöhnliche außerunterrichtliche Leistungen im Schulsport können als Bemerkungen auf dem Zeugnis vermerkt werden. Sie können jedoch nicht als Teil der Sportnote berücksichtigt werden.

## 4 Vereinbarungen zur individuellen Förderung

Individuelle Förderung ist unverzichtbar, wenn in einem kompetenzorientierten Unterricht ein bestimmter Output (verbindliche Kompetenzerwartungen) von allen Schülerinnen und Schülern verlangt wird, unabhängig von welcher Lernausgangslage sie jeweils starten!

### 4.1 Grundsätze zur individuellen Förderung

Die Fachkonferenz des AFG beschließt organisatorische und methodische Möglichkeiten, die dann eingesetzt werden, wenn herausragende Begabungen und Stärken oder aber typische Lernschwierigkeiten oder Verhaltensauffälligkeiten (spezifische Ängste, Aggressionen, physische oder psychosoziale Defizite) im Sport auftreten:

- Maßnahmen zur äußeren Differenzierung
- fakultative oder verbindliche binnendifferenzierende Maßnahmen
- verbindliche Verfahrensweisen bei grobem Fehlverhalten orientiert am SchulG NRW § 53 S. 11.
- bei beobachtbaren Lernhemmnissen und Konflikten ist eine Beratung mit der derzeitigen Sportlehrerin dem derzeitigen Sportlehrer und (oder) der Klassenlehrerin dem Klassenlehrer anzuberaumen.
- bei vorhandenen besonderen Begabungen und Stärken werden Einsatz in Schulmannschaften, Helfersystemen oder Arbeitsgemeinschaften empfohlen.

### 4.2 Maßnahmen äußerer Differenzierung

Die Fachkonferenz entscheidet über organisatorische Maßnahmen, welche die Einrichtung von besonderen Lerngruppen bzw. die Teilnahme Einzelner an bestimmten Lerngruppen betreffen. Dazu werden folgende Vereinbarungen getroffen:

- SuS mit motorischen Schwierigkeiten sowie SuS mit besonderen Begabungen werden Möglichkeiten zur äußeren Differenzierung im Rahmen des Stud.Plus Programms eingeräumt.
- in der Sek. II werden vielfältige unterschiedliche Profilkurse, die die SuS' wählen können, als Maßnahme zur Individualisierung durch äußere Differenzierung angeboten.
- Fördergruppen im Stud.Plus- oder Schulmannschaftsbereich für begabte und besonders interessierte Schülerinnen und Schüler' werden in Absprache mit den Verantwortlichen eingerichtet.

### 4.3 Maßnahmen zur Gestaltung individualisierten Lernens

Die Fachkonferenz beschließt grundsätzliche Verfahrensweisen zu einem individualisierten Unterricht, ohne die Verantwortung, die persönliche Ausprägung der Unterrichtsstile einzelner Lehrkräfte sowie die spezifischen Umstände einzelner Lerngruppen zu nivellieren. Sie entwickelt bzw. empfiehlt lerngruppen- oder **jahrgangsbezogene Diagnoseverfahren** zur professionalisierten Ermittlung der unterrichtlichen Voraussetzungen für den Sportunterricht überhaupt oder als Lernausgangslage für spezielle Unterrichtsvorhaben werden:

Physisch/motorische Tests

- zur Fitness (Ausdauer, Kraftausdauer, Beweglichkeit, evtl. Haltung ...) der AOK-Fitnesstest, der Winterfahrt-Vorbereitungstest und der Cooper-Test durchgeführt.
- ein umfassendes Screening zur aeroben allgemeinen Ausdauerleistungsfähigkeit aller SuS vor den entsprechenden UV zum Ausdauertraining.
- zur Technik/Taktik durch Beobachtung, Videoanalyse, Fremd- und Selbsteinschätzungsbögen (Kann - Blätter, Lerntagebücher) vor den entsprechenden UV.

**Diagnostische Maßnahmen** zur Ermittlung von besonderen lernfördernden oder lernhindernden Faktoren (Ängste, kooperative Fähigkeiten, Selbstwirksamkeitserwartung, Konzentrationsfähigkeit und Beharrlichkeit, Motivation ...), die eine wesentliche Grundlage für die individuelle Lernberatung bilden. (Natürlich muss diese Form der Diagnostik nicht immer für alle SuS durchgeführt werden, sondern sollte dann eingesetzt werden, wenn Beobachtungen, oder die Diagnose des Lernstandes (s.o) besondere Stärken oder Defizite Einzelner offenbaren und spezifischen individualisierten Handlungsbedarf erfordern.)

Die FAKO setzt über die Diagnoseverfahren hinaus auch Richtlinien fest, wie mit den Diagnoseergebnissen weitergearbeitet wird:

In Anlehnung an die Kompetenzerwartungen des neunten Kernlehrplan und im Sinne eines möglichst selbstgesteuerten, kompetenzorientierten Unterrichts sollen die SuS je nach Vermögen zunehmend selbst für ihr weiteres Lernen sensibilisiert werden und Verantwortung übernehmen. Dies geschieht, indem durch eine dialogische möglichst offene **Lernberatung** eher moderierend als bestimmend die Ergebnisse vorausgegangener Diagnostik gemeinsam individualisierte Lernziele und Lernwege bestimmt.

### 4.4 Anlassbezogene individuelle Förderung

Für den Fall besondere Ereignisse, die den normalen Lernfortschritt Einzelner unterbrechen (z. B. längerfristige Erkrankung, Verletzungen, massiver Leistungseinbruch ...) plant und beschließt die FAKO geeignete Verfahrensweisen:

- verbindliche Aufgabenstellungen für nicht „aktiv“ am Unterricht teilnehmende SuS sein (Protokollführung, Beobachtungsaufgaben, diagnostische Fremdeinschätzung nach klaren Kriterien, vorbereitende Theorieelemente ...)
- die Organisation von Helfersystemen durch Mitschüler („Lerntandem“) zur „Wiedereingliederung“ nach Krankheit, Verletzung oder Leistungseinbruch.
- die Durchführung von teilgruppen-, jahrgangsstufen- oder klassenbezogene Maßnahmen zur Durchführung besonderer Schwerpunktsetzungen (Förderung der Schwimmfähigkeit, der Ausdauerleistungsfähigkeit ...)

### 4.5 „Jedes Kind soll schwimmen lernen und schwimmen können“

Viele Studien zum Schwimmen zeigen, dass die Zahl der Schülerinnen und Schüler im Alter von 10 – 12 Jahren, die nicht schwimmen können, dramatisch zunimmt. Das AFG wirkt dem entgegen, indem eingerichtete Kurse dies berücksichtigen und bei Bedarf SuS entsprechend fördert.

Die Fachschaft des AFG entwickelt gemäß den Vorgaben der Bezirksregierung Köln folgende verbindliche Absprachen zum „Schwimmen lernen und schwimmen können“.

- a. Die Fachkonferenz führt zu Beginn der Jahrgangsstufen 5 und 7 eine Befragung zur Schwimmfähigkeit der Schülerinnen und Schüler durch mit dem Ziel, den Unterricht an den aktuellen Leistungsstand der Schülerinnen und Schüler anzupassen sowie geeignete außerunterrichtliche schulische Maßnahmen zu initiieren.
- b. Die Fachkonferenz integriert Referendarinnen und Referendare als Begleitung im Schwimmunterricht, um sicherzustellen, dass Schwimmerinnen und Schwimmer sowie Lernanfänger im Schwimmen parallel unterrichtet werden können, um am Ende die Kompetenz zum „Schwimmen Können“ erworben zu haben.

Zur Überprüfung der Wirksamkeit der beschlossenen Maßnahmen zur individuellen Förderung wertet die FAKO Diagnoseergebnisse und Leistungserhebungen aller Art (motorische

Leistungsüberprüfungen, Schulwettkämpfe,) aus und nutzt sie zur Weiterentwicklung der Maßnahmen.

Für die Zusammenarbeit mit SuS' und Eltern, wie sie für individualisiertes und möglichst selbstgesteuertes Lernen wünschenswert ist, muss eine größtmögliche Transparenz und Offenheit gewährleistet sein. Dies geschieht durch die Teilnahme von Eltern- und Schülervertretern bei den Fachkonferenzsitzungen.

### Handlungsprogramm zur Qualitätsentwicklung im Schwimmen

1. Schriftliche Aufforderung an die Eltern, deren Kind unsere Schule besuchen wird, für die Schwimmfähigkeit ihres Kindes <b>bis zum Beginn des zweiten Halbjahres</b> der Klasse 5 zu sorgen	Schulleitung
2. <b>Minimalabfrage</b> zur Schwimmfähigkeit der Schülerinnen und Schüler in 5/1 <ul style="list-style-type: none"> <li>• zu Beginn des Schuljahres (September)</li> <li>• an die Eltern</li> <li>• über die Sportlehrer</li> <li>• Rückmeldung der Fragebögen an Schwimmkoordinator zur Evaluation</li> <li>• Rückmeldung des FAKO - Vorsitzenden an den Schulleiter</li> </ul>	Sportlehrer/innen der Klassen 5 und FAKO - Vorsitzender
3. Rückmeldung im Februar eines jeden Schuljahres über die <b>tatsächliche</b> Zahl der zu diesem Zeitpunkt noch unsicheren Schwimmer/innen	Sportlehrer/innen der Klassen 5 und FAKO - Vorsitzender
4. Über Koordinator Schwimmen und/oder Sportlehrer/in Kontakte zwischen <b>Schule und Schwimmverein</b> herstellen mit der Bitte um Unterstützung (z.B. bevorzugte Aufnahme unserer SuS in (Ferien-)Schwimmkursen.	FAKO - Vorsitzender Sportlehrer/in
5. Begabte SuS im Schwimmen werden <b>gesichtet</b> und nehmen verstärkt an <b>Schulsportwettkämpfen</b> teil.	FAKO - Vorsitzender
6. Alle Sportkollegen/innen nehmen regelmäßig (alle 4 Jahre) an Fortbildungen zur <b>Auffrischung</b> der <b>Rettungsfähigkeit</b> und der <b>ersten Hilfe</b> teil.	alle Sportkollegen/innen
7. <b>Organisation</b> des Schwimmunterrichts in den Klassen 5 <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ein/e Kollegen/innen führt den Schwimmunterricht durch</li> <li>• Wenn möglich, übernimmt ein/e Referendar/in die Nicht/Halbschwimmer, auch wenn diese Gruppe nur wenige SuS umfasst</li> </ul>	Schulleitung in Absprache mit den betroffenen Kollegen/innen
8. Der <b>schulinterne Lehrplan</b> erfüllt die Anforderungen der Obligatorik des Lehrplans Gymnasium im Bereich Schwimmen. Die SuS erreichen das nachfolgend beschriebene Kompetenzniveau.	
9. <b>Der Ansprechpartner</b> der Schule in allen Fragen, die das Schwimmen betreffen ist für Folgendes verantwortlich <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulinterne Organisation und Evaluation</li> <li>• Reservierung der Schwimmzeiten</li> <li>• Kontakt zu Schwimmverein und Schule</li> </ul>	<b>FAKO - Vorsitzender</b>

## 5 Evaluationskonzept der Fachkonferenz

Die FAKO evaluiert ihre Aufgaben und Ziele sowie die Leitidee des Schulsports und deren Verwirklichung im Abstand von 5 Jahren und überprüft deren Übereinstimmung mit der Schulprogrammarbeit. Dazu überprüft sie, inwiefern die Aufgaben der Schule im Zusammenhang mit dem Sport stehen. Sie schreibt dazu ihren Arbeitsplan fort.

Die FAKO evaluiert die schulinternen Lehrpläne hinsichtlich ihrer Machbarkeit und nimmt ggf. Modifizierungen, Erweiterungen oder Korrekturen vor. Sie überprüft ihre Unterrichtsarbeit regelmäßig. Dazu vereinbart sie jeweils zu Beginn des Jahres die Schwerpunkte der Unterricht- sowie Beobachtungsaspekte. Die besonderen Unterrichtsschwerpunkte werden im Evaluationskonzept festgehalten.

Die Umsetzung der schulinternen Lehrpläne wird auf Anweisung der Schulleitung überprüft.

Die FAKO überprüft die Attraktivität der Kursprofile hinsichtlich der Interessen der SuS durch Befragungen. Ggf. werden die Kursprofile überarbeitet und angepasst. Die Kursprofile sind so zu gestalten, dass sie gleichermaßen die Interessen von Jungen und Mädchen berücksichtigen.

**Anforderungen am Ende der Jahrgangsstufe 6 - Übersicht**

Gute Leistungen Ende 6	Leistungs- anforderungen	Ausreichende Leistungen Ende 6
<b>Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz</b>		
Schülerinnen und Schüler verfügen in grundlegenden sportlichen Handlungssituationen über insgesamt - den Anforderungen voll entsprechende - physische Leistungsvoraussetzungen zur angemessenen Bewältigung der Bewegungsaufgaben und dazu notwendiger konditioneller Fähigkeiten.	psycho-physisch (6 L 1)	Schülerinnen und Schüler verfügen insgesamt über physische Leistungsvoraussetzungen, die bereits altersbezogene Defizite aufweisen, die insgesamt aber noch grundlegendes sportliches Handeln ermöglichen; Einsicht und Wille zur Leistungsverbesserung sind vorhanden.
Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende technisch- koordinative Fähigkeiten in nahezu allen Bewegungsfeldern und Sportbereichen (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus); der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auch bei kleinen Fehlern nicht beeinträchtigt.	technisch-koordinativ (6 L 2)	Schülerinnen und Schüler verfügen über mäßig ausgeprägte technisch- koordinative Fähigkeiten (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus), die den Anforderungen zum Teil nicht mehr entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern etwas beeinträchtigt.
Schülerinnen und Schüler verhalten sich in den meisten sportlicher Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen unter Berücksichtigung der Beurteilungskriterien taktisch-kognitiv situativ angemessen.	taktisch-kognitiv (6 L 3)	Schülerinnen und Schüler verhalten sich in sportlicher Handlungssituationen sowie grundlegenden Spielhandlungen situativ wenig angemessen; einfache Handlungssituationen können selten taktisch-kognitiv angemessen bewältigt werden.
Schülerinnen und Schüler bewältigen ästhetisch-gestalterische Grundanforderungen entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu geforderte Gestaltungs- und Ausführungskriterien jeweils situativ angemessen.	ästhetisch-gestalterisch (6 L 4)	Schülerinnen und Schüler bewältigen ästhetisch- gestalterische Grundanforderungen selten entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu nur zum Teil die geforderten Gestaltungs- und Ausführungskriterien.
Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können diese vor dem Hintergrund erlebter Praxis an ausgewählten Beispielen reflektiert anwenden und nutzen. Sie können jederzeit über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen situativ angemessen reflektieren.	Fachliche Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln (6 L 5)	Schülerinnen und Schüler weisen bei den grundlegenden Kenntnissen zum eigenen sportlichen Handeln in Teilbereichen Lücken auf und verfügen nur über rudimentäre Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen wenig sachgerecht reflektieren.
Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext. Sie verfügen über differenzierte und vertiefte Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern und können diese beim Mit- und Gegeneinander stets sozialadäquat und teamorientiert anwenden.	Fachliche Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext (6 L 6)	Schülerinnen und Schüler weisen bei den grundlegenden Kenntnissen zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext in Teilbereichen Defizite auf. Sie verfügen nur über rudimentäre Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern und können ihre Kenntnisse beim Mit- und Gegeneinander nicht sozialadäquat anwenden.
<b>Methodenkompetenz</b>		
Schülerinnen und Schüler wenden grundlegende Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens selbstständig und eigenverantwortlich an und nutzen die Kenntnisse hierfür situationsangemessen in anderen Sachzusammenhängen.	Methodisch-strategische Verfahren anwenden (6 L 8)	Schülerinnen und Schüler wenden grundlegende Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens rudimentär und mit starker Unterstützung an. Sie können ihre schwach ausgeprägte Methodenkompetenz nicht immer situationsangemessen auf andere Sachverhalte übertragen.
Schülerinnen und Schüler verfügen in nahezu allen sportlichen Handlungssituationen über grundlegende Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken und nutzen diese situativ beim gemeinsamen Sporttreiben.	Sozial-kommunikative Verfahren anwenden (6 L 9)	Schülerinnen und Schüler verfügen beim sportlichen Handeln nur über unzureichende Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken. Sie nutzen diese beim gemeinsamen sportlichen Handeln nur selten situativ angemessen.



<b>Gute Leistungen Ende 6</b>	<b>Leistungs- anforderungen</b>	<b>Ausreichende Leistungen Ende 6</b>
<b>Urteilskompetenz</b>		
<p>Schülerinnen und Schüler schätzen ihre individuelle psycho-physische Leistungsfähigkeit sowie ihre technisch-koordinativen, taktisch- kognitiven und ästhetisch- gestalterischen Fähigkeiten und die der Mitschülerinnen und Mitschüler mit Hilfe vorgegebener Kriterien selbstständig situations-angemessen ein.</p>	<p>eigenes sportliches Handeln und das der Mitschülerinnen und Mitschüler (6 L 10)</p>	<p>Schülerinnen und Schüler schätzen ihre individuelle psycho-physische Leistungsfähigkeit sowie ihre technisch-koordinativen, taktisch- kognitiven und ästhetisch- gestalterischen Fähigkeiten und die der Mitschülerinnen und Mitschüler nur mit Hilfe grundlegend ein. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist in nahezu allen Bereichen schwach ausgeprägt.</p>
<p>Schülerinnen und Schüler schätzen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen weitgehend angemessen ein.</p>	<p>Grundlegende Sachverhalte/ Rahmenbedingungen des eigenen sportlichen Handelns, des Handelns im sozialen Kontext (6 L 11)</p>	<p>Schülerinnen und Schüler schätzen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen sehr vereinfacht und sachlich nicht immer angemessen bzw. häufig nur unter starker Mithilfe.</p>
<p>Schülerinnen und Schüler schätzen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge in Bewegung, Spiel und Sport bei sich selbst und anderen stets angemessen ein.</p>	<p>methodisch-strategische und sozial-kommunikative Verfahren und Zugänge bei Bewegung, Spiel und Sport (6 L 12)</p>	<p>Schülerinnen und Schüler schätzen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge in Bewegung, Spiel und Sport bei sich selbst und anderen oft nicht angemessen ein.</p>
<b>Beobachtbares Verhalten</b>		
<p>Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf und zeigen in verschiedenen sportlichen Handlungssituationen Verantwortungsbereitschaft für sich selbst und andere. Sie unterstützen weitgehend selbstständig das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte.</p>	<p>Selbst- und Mitverantwortung (6 L 13)</p>	<p>Schülerinnen und Schüler unterstützen den geordneten Unterrichtsablauf nur auf ausdrückliche Anweisung und zeigen in verschiedenen sportlichen Handlungssituationen kaum Verantwortungsbereitschaft für sich selbst und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte nur auf ausdrückliche Aufforderung.</p>
<p>Schülerinnen und Schüler zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen kontinuierlich eine hohe Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts zu erreichen; das bezieht sich sowohl auf sportbezogene kognitive wie auch auf kognitive Prozesse. Sie zeigen hohe Anstrengungsbereitschaft.</p>	<p>Leistungswille, Leistungsbereitschaft, Anstrengungsbereitschaft (6 L 14)</p>	<p>Schülerinnen und Schüler zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen eine geringe Bereitschaft, die Ziele des Unterrichts zu erreichen; das bezieht sich sowohl auf sportbezogene kognitive wie auch auf kognitive Prozesse. Sie zeigen von sich aus kaum Anstrengungsbereitschaft.</p>
<p>Schülerinnen und Schüler setzen sich im Sportunterricht situationsangemessen eigene Ziele und verfolgen diese weitgehend selbstständig bis zur Zielerreichung.</p>	<p>Selbstständigkeit (6 L 15)</p>	<p>Schülerinnen und Schüler setzen sich im Sportunterricht situationsangemessen selten eigene Ziele und müssen im Lern- Übungs- und Trainingsprozess vom Lehrer zur Zielerreichung eng geführt werden.</p>
<p>Schülerinnen und Schüler kennen die bewegungsfeld- und sportbereichsspezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen und wenden diese allein und in der Gruppe unter Aufsicht der Lehrkraft sachgerecht an.</p>	<p>Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen (6 L 16)</p>	<p>Schülerinnen und Schüler kennen die bewegungsfeld- und sportbereichsspezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen nur teilweise und wenden diese nur auf ausdrückliche Aufforderung des Lehrers und unter seiner Anleitung sachgerecht an.</p>
<p>Schülerinnen und Schüler haben ein auf Gerechtigkeit ausgerichtetes Werteverständnis und kooperieren in sportlichen Handlungssituationen alters- und situationsadäquat. Sie nehmen Rücksicht auf andere und zeigen Konfliktfähigkeit und Empathie. Darüber hinaus können sie ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten der anderen in Wettkampf- und Spielsituationen angemessen reflektieren.</p>	<p>Fairness, Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit (6 L 17)</p>	<p>Schülerinnen und Schüler verhalten sich in einfachen Spielhandlungen sowie in sportlichen Handlungssituationen häufig situativ unangemessen. Sie haben überwiegend den eigenen Vorteil im Blick und zeigen sich wenig einsichtig im Blick auf die Wertevorstellungen und Lösungsmöglichkeiten anderer. Darüber hinaus können sie kaum kritische Distanz zu ihrem eigenen sportlichen Handeln entwickeln.</p>

**Leistungsanforderungen am Ende der Jahrgangsstufen 9 – Übersicht**

Gute Leistungen Ende 6	Leistungs- anforderungen	Ausreichende Leistungen Ende 6
<b>Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz</b>		
<p>Schülerinnen und Schüler zeigen eine dauerhaft hohe Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft sowie einen individuell förderlichen Leistungswillen ohne Rücksicht auf individuelle sportliche Interessen und Neigungen. Darüber hinaus zeigen sie die Bereitschaft, diese auch weiterhin zu verbessern.</p>	<p>psycho-physisch (9 L 1)</p>	<p>Schülerinnen und Schüler zeigen häufig eine geringe Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft sowie einen nur gering ausgeprägten Leistungswillen. Die psycho-physische Belastbarkeit ist schwach entwickelt. Es ist häufig ein Vermeidungsverhalten zu beobachten. Einsicht und Wille zur Leistungssteigerung sind wenig ausgeprägt.</p>
<p>Schülerinnen und Schüler verfügen in komplexen technisch- koordinative Anforderungen (u.a. Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus) in nahezu allen Bewegungsfeldern und Sportbereichen über ausgeprägte technisch- koordinative Fertigkeiten; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen ist sicher und zeigt hohe Bewegungsqualität.</p>	<p>technisch-koordinativ (9 L 2)</p>	<p>Schülerinnen und Schüler weisen technisch- koordinative Mängel auf (u.a. bei Bewegungsgenauigkeit, -fluss, -dynamik, -rhythmus), die den Anforderungen kaum entsprechen; der Gesamteindruck der Bewegungsausführungen wird auf Grund von Fehlern in der Bewegungsausführung qualitativ gemindert. Der Bewegungsfluss muss unterbrochen werden.</p>
<p>Schülerinnen und Schüler verhalten sich in den meisten sportlichen Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ stets angemessen. Eine ausgeprägt differenzierte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt auch unter Druckbedingungen zu sachgerechten und situativ angemessenen taktisch-kognitiven Entscheidungen.</p>	<p>taktisch-kognitiv (9 L 3)</p>	<p>Schülerinnen und Schüler verhalten sich in den meisten sportlichen Handlungssituationen sowie in grundlegenden Spielhandlungen taktisch-kognitiv situativ selten angemessen. Eine fehlerhafte Selbst- und Fremdwahrnehmung führt oftmals – bereits bei geringen Druckbedingungen - zu fehlerhaften taktisch-kognitiven Entscheidungen.</p>
<p>Schülerinnen und Schüler bewältigen auch komplexe ästhetisch- gestalterische Anforderungen entsprechend der Aufgabenstellung. Sie berücksichtigen dazu geforderte Gestaltungs- und Ausführungskriterien stets situativ angemessen.</p>	<p>ästhetisch-gestalterisch (9 L 4)</p>	<p>Schülerinnen und Schüler bewältigen komplexe ästhetisch- gestalterische Anforderungen selten entsprechend der Aufgabenstellung und berücksichtigen dazu nur zum Teil die geforderten Gestaltungs- und Ausführungskriterien.</p>
<p>Schülerinnen und Schüler verfügen über weitreichende Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können diese vor dem Hintergrund erlebter Praxis souverän reflektiert anwenden und nutzen. Sie können jederzeit über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen situativ angemessen differenziert reflektieren.</p>	<p>Fachliche Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln (9 L 5)</p>	<p>Schülerinnen und Schüler weisen kaum angemessene Grundkenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln auf. Sie weisen in weiten Bereichen Lücken auf. Sie verfügen nur über rudimentäre Kenntnisse zum eigenen sportlichen Handeln in allen Inhaltsfeldern und können über ihr eigenes sportliches Handeln und das der anderen nicht immer sachgerecht reflektieren.</p>
<p>Schülerinnen und Schüler verfügen über vertiefte Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext. Sie weisen sehr differenzierte Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern nach und können diese beim Mit- und Gegeneinander auch unter hohen Druckbedingungen sozialadäquat und teamorientiert anwenden.</p>	<p>Fachliche Kenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext (9 L 6)</p>	<p>Schülerinnen und Schüler weisen schwach ausgeprägte Grundlagentenntnisse zum sportlichen Handeln im sozialen Kontext in nahezu allen Bereichen vor. Sie weisen lückenhafte Kenntnisse und Einsichten in den entsprechenden Inhaltsfeldern nach und können diese beim Mit- und Gegeneinander auch nicht in Standardsituationen sozialadäquat und teamorientiert anwenden.</p>
<p>Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Kenntnisse zum Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit. Sie können einfache gesellschaftliche Phänomene des Sports sachgerecht einordnen und für eigene sportliche Werthaltungen und Einstellungen nutzen.</p>	<p>Fachliche Kenntnisse zum Sport als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit (9 L 7)</p>	<p>Schülerinnen und Schüler verfügen kaum über angemessenes Grundlagenwissen im Bereich des Sports als Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit. Sie können nicht einmal grundlegende gesellschaftliche Phänomene des Sports sachgerecht einordnen und für eigene sportliche Werthaltungen und Einstellungen nutzen.</p>

Gute Leistungen Ende 6	Leistungs- anforderungen	Ausreichende Leistungen Ende 6
<b>Methodenkompetenz</b>		
Schülerinnen und Schüler wenden vielfältige Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens selbstständig und eigenverantwortlich an. Sie können diese mühelos auf andere Sachverhalte übertragen. Sie weisen dabei hohe Selbststeuerungskompetenz auf.	Methodisch-strategische Verfahren anwenden (9 L 8)	Schülerinnen und Schüler wenden Fachmethoden sowie Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens kaum selbstständig und eigenverantwortlich an und können diese auch nicht ohne starke Unterstützung auf andere Sachverhalte übertragen und anwenden. Sie weisen nur sehr geringe Selbststeuerungskompetenzen auf.
Schülerinnen und Schüler verfügen in nahezu allen sportlichen Handlungssituationen über differenzierte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken und nutzen diese situativ angemessen beim gemeinsamen Sporttreiben.	Sozial-kommunikative Verfahren anwenden (9 L 9)	Schülerinnen und Schüler verfügen beim sportlichen Handeln oft nicht über sachgerechte Gruppenarbeits-, Gesprächs- und Kommunikationstechniken. Sie lassen diese beim gemeinsamen sportlichen Handeln ungenutzt.
<b>Urteilskompetenz</b>		
Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre sportbezogene Handlungskompetenz und die der Mitschülerinnen und Mitschüler selbstständig, differenziert – auch unter Druckbedingungen - situationsangemessen ein.	eigenes sportliches Handeln und das der Mitschülerinnen und Mitschüler (9 L 10)	Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre sportbezogene Handlungskompetenz und die der Mitschülerinnen und Mitschüler kaum sachgerecht ein. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist nur sehr schwach ausgeprägt.
Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen auch unter Druckbedingungen sachgerecht und differenziert	Grundlegende Sachverhalte/ Rahmenbedingungen des eigenen sportlichen Handelns, des Handelns im sozialen Kontext (9 L 11)	Schülerinnen und Schüler nutzen ihre eigenen Kenntnisse und die der Mitschülerinnen und Mitschüler über sportbezogene Sachverhalte und Rahmenbedingungen kaum/ wenig sachlich. Ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung ist schwach ausgeprägt.
Schülerinnen und Schüler beurteilen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge im Sport bei sich und anderen stets eigenverantwortlich und differenziert.	methodisch-strategische und sozial-kommunikative Verfahren und Zugänge bei Bewegung, Spiel und Sport (9 L 12)	Schülerinnen und Schüler beurteilen die Anwendung und Nutzung methodisch-strategischer sowie sozial-kommunikativer Verfahren und Zugänge im Sport bei sich und anderen unsachgerecht/ lückenhaft.
<b>Beobachtbares Verhalten</b>		
Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf und übernehmen Verantwortung für sich und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte selbstständig.	Selbst- und Mitverantwortung (9 L 13)	Schülerinnen und Schüler unterstützen einen geordneten Unterrichtsablauf nur auf Anweisung und übernehmen kaum Verantwortung für sich und andere. Sie unterstützen das Herrichten und Aufrechterhalten der Sportstätte nur nach Anweisung.
Schülerinnen und Schüler zeigen in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen eine hohe Bereitschaft, Unterrichtsziele zu erreichen; das bezieht sich auf sportbezogene - wie auch auf Reflexionsphasen; die Anstrengungsbereitschaft ist hoch.	Leistungswille, Leistungsbereitschaft, Anstrengungsbereitschaft (9 L 14)	Schülerinnen und Schüler zeigen sich in Lern-, Übungs-, Trainingsprozessen wenig interessiert und bemüht, Unterrichtsziele zu erreichen; das bezieht sich auf sportbezogene - wie auch auf Reflexionsphasen. Die Anstrengungsbereitschaft ist gering.
Schülerinnen und Schüler setzen sich situationsangemessen eigene Ziele, wählen sachgerecht fachliche Kenntnisse und Fachmethoden bzw. Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens situations- und altersangemessen aus und verfolgen avisierte, realistische Ziele eigenständig bis zur Zielerreichung.	Selbstständigkeit (9 L 15)	Schülerinnen und Schüler setzen sich selten situativ angemessene eigene Ziele und müssen im Lern- Übungs- und Trainingsprozess von der Lehrkraft zur Zielerreichung stark angeleitet werden. Sie verfolgen Unterrichtsziele oftmals erst nach mehrfacher Aufforderung.
Schülerinnen und Schüler kennen die Bewegungsfeld - und Sportbereich - spezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen und wenden diese allein und in der Gruppe sachgerecht an.	Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen (9 L 16)	Schülerinnen und Schüler kennen die Bewegungsfeld - und Sportbereich - spezifischen Organisations- und Sicherheitsbedingungen nur teilweise und wenden diese nur auf ausdrückliche Aufforderung der Lehrkraft sachgerecht an.
Schülerinnen und Schüler haben ein auf Gerechtigkeit ausgerichtetes Werteverständnis, kooperieren und kommunizieren alters- und situationsadäquat. Sie nehmen sie Rücksicht auf andere und zeigen Konfliktfähigkeit und Empathie. Darüber hinaus können sie ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten anderer in sportlichen Konfliktsituationen angemessen reflektieren.	Fairness, Kooperationsbereitschaft und -Kooperationsfähigkeit (9 L 17)	Schülerinnen und Schüler verhalten sich häufig situativ unangemessen und können die Leistungen anderer kaum anerkennen und wertschätzen. Außerdem können sie kaum kritische Distanz zu ihrem eigenen sportlichen Handeln entwickeln. Es gelingt ihnen kaum, ihr eigenes Verhalten sowie das Verhalten anderer in sportlichen Konfliktsituationen angemessen zu reflektieren.

## Übersicht über Kompetenzerwartungen in den Bewegungsfeldern

Kompetenzerwartungen im BF 1: „Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen“		
Kompetenzbereiche	Kompetenzerwartungen Ende 6	Kompetenzerwartungen Ende 9
<b>Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>sich sachgerecht allgemein aufwärmen und grundlegende funktionsgymnastische Übungen ausführen sowie die Intensität des Aufwärmprozesses an der eigenen Körperreaktion wahrnehmen und steuern. (6 BWK 1.1)</li> <li>in sportbezogenen Anforderungssituationen psychophysische Leistungsfähigkeit (z. B. Anstrengungsbereitschaft, Konzentrationsfähigkeit, Koordination, Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer) gemäß den individuellen Leistungsvoraussetzungen in Spiel-, Leistungs- und Kooperationsformen nachweisen und grundlegend beschreiben. (6 BWK 1.2)</li> <li>eine grundlegende Entspannungstechnik (z. B. Phantasiereise) angeleitet ausführen sowie den Aufbau und die Funktion beschreiben. (6 BWK 1.3)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>sich selbstständig funktional – allgemein und sportartspezifisch – aufwärmen und entsprechende Prozesse funktionsgerecht planen. (9 BWK 1.1)</li> <li>ausgewählte Faktoren psychophysischer Leistungsfähigkeit (u. a. Anstrengungsbereitschaft, Ausdauer) gemäß den individuellen Leistungsvoraussetzungen weiterentwickeln und dies in sportbezogenen Anforderungssituationen – auch unter Druckbedingungen – zeigen. (9 BWK 1.2)</li> <li>eine komplexere Entspannungstechnik (z. B. progressive Muskelentspannung) ausführen und deren Funktion und Aufbau beschreiben. (9 BWK 1.3)</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>allgemeine Aufwärmprinzipien allein und in der Gruppe anwenden. (6 MK 1.1)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>einen Aufwärmprozess nach vorgegebenen Kriterien zielgerichtet leiten. (9 MK 1.1)</li> <li>grundlegende Methoden zur Verbesserung psychophysischer Leistungsfaktoren benennen, deren Bedeutung für den menschlichen Organismus unter gesundheitlichen Gesichtspunkten beschreiben sowie einen Handlungsplan für die Verbesserung dieser Leistungsfaktoren (u. a. der Ausdauer) entwerfen und umsetzen. (9 MK 1.2)</li> </ul>
<b>Urteilskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>ihre individuelle psychophysische Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen Belastungssituationen einschätzen und anhand ausgewählter vorgegebener Kriterien ansatzweise – auch mit Blick auf Eigenverantwortung – beurteilen. (6 UK 1.1)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>ihre individuelle psychophysische Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen Belastungssituationen – auch unter dem Aspekt der Eigenverantwortung – beurteilen. (9 UK 1.1)</li> <li>gesundheitlich vertretbare und gesundheitlich fragwürdige Körperideale und Verhaltensweisen beurteilen. (9 UK 1.2)</li> </ul>

<b>Kompetenzerwartungen im BF 2: „Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen“</b>		
<b>Kompetenzbereiche</b>	<b>Kompetenzerwartungen Ende 6</b>	<b>Kompetenzerwartungen Ende 9</b>
<b>Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• grundlegende spielübergreifende technisch-koordinative Fertigkeiten und taktisch-kognitive Fähigkeiten situationsgerecht in kleinen Spielen anwenden. (6 BWK 2.1)</li> <li>• kleine Spiele, Spiele im Gelände, sowie einfache Pausenspiele – auch eigenverantwortlich – fair, teamorientiert und sicherheitsbewusst miteinander spielen sowie entsprechende Kriterien benennen und erläutern. (6 BWK 2.2)</li> <li>• kleine Spiele gemäß vorgegebener Spielideen und Regeln – orientiert an Raum, Zeit, Spielerinnen und Spielern sowie am Spielmaterial – selbstständig spielen und situationsbezogen an veränderte Rahmenbedingungen anpassen. (6 BWK 2.3)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• spielübergreifende technisch-koordinative Fertigkeiten sowie taktisch-kognitive Fähigkeiten weiter entwickeln und situationsgerecht in Bewegungs- und Sportspielen anwenden. (9 BWK 2.1)</li> <li>• in unterschiedlichen Spielen mit- und gegeneinander technisch wie taktisch situationsgerecht handeln. (9 BWK 2.2)</li> <li>• Spiele aus anderen Kulturen vor dem jeweiligen kulturellen Hintergrund einordnen und spielen. (9 BWK 2.3)</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• einfache Bewegungsspiele bezogen auf unterschiedliche Rahmenbedingungen (z. B. Spielidee, Spielregel, Personenzahl, Spielmaterial oder Raum) – auch außerhalb der Sporthalle – initiieren, eigenverantwortlich durchführen und verändern. (6 MK 2.1)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewegungsspiele bezogen auf unterschiedliche Rahmenbedingungen (u. a. Spielidee, Spielregel, Personenzahl, Spielmaterial oder Raum) – auch außerhalb der Sporthalle – initiieren, eigenverantwortlich durchführen und zielgerichtet verändern. (9 MK 2.1)</li> </ul>
<b>Urteilskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rahmenbedingungen hinsichtlich ihrer Eignung für die Organisation und Durchführung kleiner Spiele für sich und andere sicher bewerten. (6 UK 2.1)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewegungsspiele – auch aus anderen Kulturen – hinsichtlich ihrer Werte, Normen, inhaltlichen Schwerpunkte, Aufgaben und Ziele beurteilen. (UK 2.1)</li> </ul>

<b>Kompetenzerwartungen im BF 3: „Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik“</b>		
<b>Kompetenzbereiche</b>	<b>Kompetenzerwartungen Ende 6</b>	<b>Kompetenzerwartungen Ende 9</b>
<b>Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten (Lauf-, Sprung- und Wurf-ABC) der leichtathletischen Disziplinen ausführen sowie für das Aufwärmen nutzen. (6 BWK 3.1)</li> <li>• leichtathletische Disziplinen (u.a. Sprint, Weitsprung, Ballwurf) auf grundlegendem Fertigkeitenniveau individuell oder teamorientiert sowie spiel- und leistungsbezogen ausführen. (6 BWK 3.2)</li> <li>• beim Laufen eine Mittelzeitausdauerleistung (MZA I bis zu 10 Minuten) gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen sowie grundlegend körperliche Reaktionen bei ausdauerndem Laufen beschreiben. (6 BWK 3.3)</li> <li>• einen leichtathletischen Dreikampf unter Berücksichtigung grundlegenden Wettkampfverhaltens durchführen. (6 BWK 3.4)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• leichtathletische Disziplinen (Lauf, Sprung, Wurf oder Stoß) auf erweitertem technisch- koordinativen Fertigkeitenniveau ausführen und grundlegende Merkmale leichtathletischer Fertigkeiten in ihrer Funktion erläutern. (9 BWK 3.1)</li> <li>• eine neu erlernte leichtathletische Disziplin (z. B. Hochsprung, Kugelstoßen) in der Grobform ausführen. (9 BWK 3.2)</li> <li>• beim Laufen eine Langzeitausdauerleistung (LZA I bis 30 Minuten) gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen und einzelne Belastungsgrößen beim Ausdauertraining benennen sowie Auswirkungen auf die Gesundheit beschreiben. (9 BWK 3.3)</li> <li>• einen weiteren leichtathletischen Mehrkampf (z. B. Biathlon, Triathlon) einzeln oder in der Mannschaft unter Berücksichtigung angemessenen Wettkampfverhaltens durchführen. (9 BWK 3.4)</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• leichtathletische Übungs- und Wettkampfanlagen sicherheitsgerecht nutzen. (6 MK 3.1)</li> <li>• grundlegende leichtathletische Messverfahren sachgerecht anwenden. (6 MK 3.2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• leichtathletische Wettkampffregeln erläutern und gemeinsam einen leichtathletischen Mehrkampf für die eigene Lerngruppe organisieren sowie dessen Umsetzung auswerten. (9 MK 3.1)</li> <li>• selbstständig für die Verbesserung der leichtathletischen Leistungsfähigkeit üben und trainieren sowie den Leistungszuwachs (z. B. tabellarisch, grafisch) erfassen. (9 MK 3.2)</li> </ul>
<b>Urteilskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die individuelle Gestaltung des Lauf tempos bei einer Mittelzeitausdauerleistung an Hand wahrgenommener Körperreaktionen beurteilen. (6 UK 3.1)</li> <li>• die eigene disziplinspezifische Leistungsfähigkeit grundlegend beurteilen. (6 UK 3.2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die eigene disziplinspezifische Leistungsfähigkeit für die Durchführung eines leichtathletischen Wettkampfes beurteilen. (9 UK 3.1)</li> </ul>

<b>Kompetenzerwartungen im BF 4: „Bewegen im Wasser - Schwimmen“</b>		
<b>Kompetenzbereiche</b>	<b>Kompetenzerwartungen Ende 6</b>	<b>Kompetenzerwartungen Ende 9</b>
<b>Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>das unterschiedliche Verhalten des Körpers bei Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotationen (um die Längs-, Quer- und Tiefenachse) im und unter Wasser wahrnehmen, dazu elementare Gesetzmäßigkeiten erläutern sowie grundlegende technisch-kordinative Fertigkeiten beim Schwimmen ausführen. (6 BWK 4.1)</li> <li>eine Wechselzug- oder eine Gleichzugtechnik einschließlich Atemtechnik, Start und Wende auf technisch-kordinativ grundlegendem Niveau ausführen. (6 BWK 4.2)</li> <li>eine Mittelzeitausdauerleistung (MZA I bis zu 10 Minuten) in einer beliebigen Schwimmtechnik gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen. (6 BWK 4.3)</li> <li>das Springen und Tauchen in unterschiedlichen Situationen (u. a. Sportschwimmen, Rettungsschwimmen) funktionsgerecht durchführen und dabei Baderegeln und grundlegende Sicherheitsmaßnahmen situationsgerecht umsetzen. (6 BWK 4.4)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>technisch- koordinative Elemente des Schwimmens in der Bauch- und Rückenlage sicher anwenden. (9 BWK 4.1)</li> <li>eine Wechselzug- und eine Gleichzugtechnik unter Berücksichtigung der Atemtechnik einschließlich Start und Wende sicher ausführen sowie Bewegungsmerkmale der ausgewählten Schwimmtechniken beschreiben, einzelnen Phasen zuordnen und in ihrer Funktion erläutern. (9 BWK 4.3)</li> <li>eine Langzeitausdauerbelastung (LZA I bis 30 Minuten) in einer beliebigen Schwimmtechnik gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen. (9 BWK 4.3)</li> <li>Maßnahmen zur Selbstrettung und einfache Formen der Fremdrettung benennen, erläutern und anwenden. (9 BWK 4.4)</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>einen schwimmbadspezifischen Organisationsrahmen und grundlegende Regeln beim Schwimmen, Springen und Tauchen einhalten. (6 MK 4.1)</li> <li>Strategien zur Steuerung von Emotionen beim Schwimmen, Springen und Tauchen (z. B. zur Bewältigung von Angstsituationen) anwenden. (6 MK 4.2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>grundlegende Merkmale ausdauernden Schwimmens erläutern und sich auf eine zu erbringende leistungs- oder gesundheitsbezogene Ausdauerfähigkeit beim Schwimmen selbstständig vorbereiten. (9 MK 4.1)</li> </ul>
<b>Urteilskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Verhaltensweisen am und im Wasser unter sicherheits- und gesundheitsbezogenen Aspekten beurteilen. (6 UK 4.1)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>die eigene Ausdauerleistungsfähigkeit beim Schwimmen nach ausgewählten Kriterien (z. B. Gesundheitsaspekt, Leistungsaspekt) beurteilen. (9 UK 4.1)</li> </ul>

<b>Kompetenzerwartungen im BF 5: „Bewegen an Geräten - Turnen“</b>		
<b>Kompetenzbereiche</b>	<b>Kompetenzerwartungen Ende 6</b>	<b>Kompetenzerwartungen Ende 9</b>
<b>Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• eine für das Turnen grundlegende Körperspannung aufbauen und aufrecht erhalten. (6 BWK 5.1)</li> <li>• technisch-koordinative und ästhetisch-gestalterische Grundanforderungen (z. B. Rollen, Stützen, Balancieren, Springen, Hängen, Schwingen) bewältigen und ihre zentralen Merkmale beschreiben. (6 BWK 5.2)</li> <li>• am Boden, Sprunggerät, Reck oder Barren, Bank oder Balken in der Grobform spielerisch oder leistungsbezogen rollen, stützen, balancieren, springen, hängen und schwingen sowie Bewegungsfertigkeiten an Turngeräten oder Gerätekombinationen verbinden. (6 BWK 5.3)</li> <li>• in turnerischen Wagnissituationen für sich und andere umsichtig und verantwortungsbewusst handeln sowie Kriterien für sicherheits- und gesundheitsförderliches Verhalten benennen und anwenden. (6 BWK 5.4)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• an Turngeräten (u.a. Boden, Sprunggerät, Reck oder Stufenbarren, Balken oder Parallelbarren) oder Gerätekombinationen turnerische Bewegungen auf technisch-koordinativ grundlegendem Niveau normungebunden oder normgebunden ausführen und verbinden. (9 BWK 5.1)</li> <li>• an ihre individuellen Leistungsvoraussetzungen angepasste Wagnis- und Leistungssituationen bewältigen sowie grundlegende Sicherheits- und Hilfestellungen situationsbezogen wahrnehmen und sachgerecht ausführen. (9 BWK 5.2)</li> <li>• eine turnerische oder akrobatische Gruppengestaltung kooperations- und teamorientiert entwickeln, einüben und präsentieren sowie dazu Ausführungs- und Gestaltungskriterien benennen. (9 BWK 5.3)</li> <li>• zwischen Sicherheitsstellung und Hilfeleistung unterscheiden, diese situationsgerecht anwenden und deren Funktionen erläutern. (9 BWK 5.4)</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Turngeräte sicher auf- und abbauen, den Unterrichts- und Übungsprozess beim Turnen durch sicherheitsbewusstes Verhalten aufrecht erhalten sowie kooperativ beim Bewegen an Geräten Hilfen geben. (6 MK 5.1)</li> <li>• sich in turnerischen Lern- und Übungsprozessen auf fachsprachlich grundlegendem Niveau verständigen. (6 MK 5.2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In Gruppen selbstständig, aufgabenorientiert und sozial verträglich üben sowie für sich und andere verantwortliche Aufgaben im Übungs- und Lernprozess übernehmen. (9 MK 5.1)</li> <li>• Bewegungsgestaltungen und -kombinationen zusammenstellen und präsentieren. (9 MK 5.2)</li> <li>• sich in turnerischen Übungs- und Lernprozessen fachsprachlich situationsangemessen verständigen sowie grundlegende methodische Prinzipien des Lernens und Übens turnerischer Bewegungen erläutern. (9 MK 5.3)</li> </ul>
<b>Urteilskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• turnerische Präsentationen einschätzen und nach ausgewählten Kriterien (z. B. Schwierigkeit, Ausführungsqualität) bewerten. (6 UK 5.1)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenhänge zwischen Wagnissituationen und individueller technisch-koordinativer Leistungsfähigkeit beurteilen. (9 UK 5.1)</li> <li>• eine Präsentation – allein oder in der Gruppe – nach ausgewählten Kriterien bewerten. (9 UK 5.2)</li> </ul>



<b>Kompetenzerwartungen im BF 6: „Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste“</b>		
<b>Kompetenzbereiche</b>	<b>Kompetenzerwartungen Ende 6</b>	<b>Kompetenzerwartungen Ende 9</b>
<b>Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• technisch-koordinative Grundformen ästhetisch-gestalterischen Bewegens mit und ohne Handgerät anwenden und beschreiben. (6 BWK 6.1)</li> <li>• grundlegende Merkmale von Bewegungsqualität (u. a. Körperspannung, Bewegungsrhythmus, Raumorientierung) wahrnehmen und in Bewegungsgestaltungen (u. a. Gymnastik und Tanz oder Pantomime) allein oder in der Gruppe anwenden. (6 BWK 6.2)</li> <li>• grundlegende Aufstellungsformen und Formationen anwenden und beschreiben. (6 BWK 6.3)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ausgewählte Grundtechniken ästhetisch-gestalterischen Bewegens – auch in der Gruppe – strukturgerecht ausführen und durch Erhöhung des Schwierigkeitsgrades oder durch Erhöhung der Komplexität verändern. (9 BWK 6.1)</li> <li>• in eigenen Bewegungsgestaltungen erweiterte Merkmale von Bewegungsqualität (z. B. Körperspannung, Bewegungsrhythmus, Bewegungsdynamik, Bewegungsweite, Bewegungstempo, Raumorientierung) – auch in der Gruppe – anwenden und zielgerichtet variieren. (9 BWK 6.2)</li> <li>• Objekte oder Materialien in das ästhetisch-gestalterische Bewegungshandeln integrieren. (9 BWK 6.3)</li> <li>• eine Fitnessgymnastik in der Gruppe nach vorgegebenen Kriterien präsentieren und grundlegende Merkmale und Formen erläutern. (9 BWK 6.4)</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• durch zielgerichtetes Erproben und Experimentieren einfache Bewegungs- oder Gestaltungsaufgaben lösen. (6 MK 6.1)</li> <li>• einfache ästhetisch-gestalterische Bewegungsgestaltungen präsentieren. (6 MK 6.2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ausgehend von vorgegebenen Gestaltungsanlässen oder -themen Kompositionen kriteriengeleitet – allein oder in der Gruppe – entwickeln und präsentieren sowie zentrale Ausführungskriterien (z. B. Synchronität, Bewegungsfluss) beschreiben und erläutern. (9 BWK 6.1)</li> </ul>
<b>Urteilskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• einfache ästhetisch-gestalterische Präsentationen nach ausgewählten Kriterien bewerten. (6 UK 6.1)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Bewegungs- und Gestaltungsqualität bei sich und anderen nach vorgegebenen Kriterien beurteilen. (9 UK 6.1)</li> <li>• bewegungsbezogene Klischees (u. a. Geschlechterrollen) in diesem Bewegungsfeld beurteilen. (9 UK 6.2)</li> </ul>

<b>Kompetenzerwartungen im BF 7:                      „Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele“</b>		
<b>Kompetenzbereiche</b>	<b>Kompetenzerwartungen Ende 6</b>	<b>Kompetenzerwartungen Ende 9</b>
<b>Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten und taktisch-kognitive Fähigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden, benennen und erläutern. (6 BWK 7.1)</li> <li>• sich in einfachen Handlungssituationen über die Wahrnehmung von Raum und Spielgerät sowie Mitspielerinnen bzw. Mitspielern und Gegnerinnen bzw. Gegnern taktisch angemessen verhalten. (6 BWK 7.2)</li> <li>• grundlegende Spielregeln anwenden und ihre Funktion erklären. (6 BWK 6.3)</li> <li>• ein großes Mannschaftsspiel und ein Partnerspiel in vereinfachten Formen mit und gegeneinander sowie fair und mannschaftsdienlich spielen. (6 BWK 6.4)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sportspielspezifische Handlungssituationen differenziert wahrnehmen sowie im Spiel technisch-koordinativ und taktisch-kognitiv angemessen agieren. (9 BWK 7.1)</li> <li>• das jeweils ausgewählte große Mannschafts- und Partnerspiel auf fortgeschrittenem Spielniveau regelgerecht und situativ angemessen sowie fair und mannschaftsdienlich spielen sowie dabei jeweils spielspezifisch wichtige Bedingungen für erfolgreiches Spielen erläutern. (9 BWK 7.2)</li> <li>• konstitutive, strategische und moralische Regeln grundlegend unterscheiden, Funktionen von Regeln benennen und Regelveränderungen gezielt anwenden. (9 BWK 7.3)</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• einfache grafische Darstellungen von Spielsituationen erklären und in der Praxis anwenden. (6 MK 7.1)</li> <li>• grundlegende spieltypische verbale und nonverbale Kommunikationsformen anwenden. (6 MK 7.2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abbildungen von Spielsituationen (z. B. Foto, Film) erläutern. (9 MK 7.1)</li> <li>• spieltypische verbale und non- verbale Kommunikationsformen anwenden. (9 MK 7.2)</li> <li>• Sportspiele und Spielwettkämpfe selbstständig organisieren, Spielregeln situationsangemessen verändern sowie Schiedsrichtertätigkeiten übernehmen. (9 MK 7.3)</li> </ul>
<b>Urteilskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Spielsituationen anhand ausgewählter Kriterien (z. B. Spielidee, Regeln, Vereinbarungen) beurteilen. (6 UK 7.1)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die Bewältigung von Handlungssituationen im Spiel kriteriengeleitet bewerten sowie die individuelle Spielfähigkeit beurteilen. (9 UK 7.1)</li> <li>• den Umgang mit Fairness und Kooperationsbereitschaft in Sportspielen beurteilen. (9 UK 7.2)</li> </ul>

<b>Kompetenzerwartungen im BF 8:                      „Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport“</b>		
<b>Kompetenzbereiche</b>	<b>Kompetenzerwartungen Ende 6</b>	<b>Kompetenzerwartungen Ende 9</b>
<b>Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sich mit einem Gleit- oder Fahr- oder Rollgerät fortbewegen, Hindernisse geschickt umfahren sowie situations- und sicherheitsbewusst beschleunigen und bremsen. (6 BWK 8.1)</li> <li>• Bewegungsabläufe beim Gleiten oder Fahren oder Rollen unter ökonomischen oder gestalterischen Aspekten ausführen sowie dabei eigene Fähigkeiten und Grenzen berücksichtigen. (6 BWK 8.2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sich in komplexen Bewegungssituationen beim Gleiten oder Fahren oder Rollen unter Wahrnehmung der Auswirkungen und Anforderungen von Material, Geschwindigkeit, Raum oder Gelände im dynamischen Gleichgewicht fortbewegen und zentrale Bewegungsmerkmale erläutern. (9 BWK 8.1)</li> <li>• technisch-koordinative Fertigkeiten beim Gleiten oder Fahren oder Rollen sicherheits- und geländeangepasst ausführen, Sicherheitsaspekte beschreiben und Möglichkeiten der Bewegungshilfe und Bewegungssicherung erläutern. (9 BWK 8.2)</li> </ul>
<b>Methodenkompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• grundlegende Organisations- und Sicherheitsvereinbarungen beim Gleiten oder Fahren oder Rollen beschreiben und verlässlich einhalten. (6 MK 8.1)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beim Gleiten oder Fahren oder Rollen allein und in der Gruppe sportspezifische Vereinbarungen (z. B. Pistenregeln, Aufstellungsformen beim Skilaufen, Ruderkommandos, Straßenverkehrsregeln) erläutern und anwenden. (9 MK 8.1)</li> </ul>
<b>Urteilskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gefahrenmomente beim Gleiten oder Fahren oder Rollen für sich und andere situativ einschätzen und anhand ausgewählter Kriterien beurteilen. (6 UK 8.1)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die situativen Anforderungen (z. B. durch Sportgerät, Raum, Gelände, Witterung) an das eigene Leistungsvermögen und das emotionale Empfinden beurteilen. (9 UK 8.1)</li> <li>• Sinnzusammenhänge beim Gleiten oder Fahren oder Rollen in (z. B. als Freizeit- und Naturerlebnis, als Gruppenerlebnis, als Bewegungsgestaltung sowie unter Leistungs- bzw. Wagnisaspekten) unterscheiden und beurteilen. (9 UK 8.2)</li> </ul>

<b>Kompetenzerwartungen im BF 9:                      „Ringern und Kämpfen - Zweikampfsport“</b>		
<b>Kompetenzbereiche</b>	<b>Kompetenzerwartungen Ende 6</b>	<b>Kompetenzerwartungen Ende 9</b>
<b>Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• normungebunden mit- und gegeneinander kämpfen und sich auf die individuellen Voraussetzungen von Partnerin oder Partner, Gegnerin oder Gegner einstellen. (6 BWK 9.1)</li> <li>• sich regelgerecht und fair in Kampfsituationen verhalten und grundlegende Regeln dafür erläutern. (6 BWK 9.2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• grundlegende technisch- koordinative Fertigkeiten (z. B. Techniken zum Fallen, Halten und Befreien) und taktisch-kognitive Fähigkeiten (z. B. Ausweichen, Blocken, Fintieren) beim Ringern und Kämpfen anwenden und in ihrer Funktion erläutern. (9 BWK 9.1)</li> <li>• mit Risiko und Wagnis beim Kämpfen situationsangepasst umgehen sowie regelgerecht und fair miteinander kämpfen. (6 BWK 9.1)</li> </ul>
<u>Methodenkompetenz</u>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• grundlegende Regeln, Strategien und Verfahren in Kampfsituationen zielgerichtet anwenden. (6 MK 9.1)</li> <li>• durch kooperatives Verhalten der Partnerin bzw. dem Partner beim Erlernen von Techniken zum Erfolg verhelfen. (6 MK 9.2)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Regeln für chancengleiches und faires Miteinander im Zweikampf erstellen und einen Zweikampf nach festgelegten Regeln leiten. (9 MK 9.1)</li> <li>• kriteriengeleitetes Partnerfeedback im Übungs- und Zweikampfprozess geben. (9 UK 9.2)</li> </ul>
<b>Urteilskompetenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• einfache Kampfsituationen hinsichtlich der Einhaltung von Vereinbarungen und Regeln bewerten. (6 UK 9.1)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die eigene und die Leistungsfähigkeit anderer in Zweikampfsituationen beurteilen. (9 UK 9.1)</li> <li>• Eigeninitiative und faires Verhalten beim Zweikämpfen beurteilen. (9 UK 9.2)</li> </ul>